

Jetzt auch online: <https://theologie.uni-greifswald.de>



© Theologische Fakultät

Theologische Fakultät

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Mit Denkanstoß:

Das reformatorische *sola scriptura* und die orthodoxe
Bibelwissenschaft
von Eva-Maria Isber (Universität Augsburg)



Wintersemester 2017/18

Stand: 17.10.2017

Einführung

- 3 Dekanat / Termine und Fristen
- 4 Einrichtungen für Studierende
- 5 Grußwort des Dekanats
- 6 Vorwort der Fachschaft
- 7 Akademischer Gottesdienst
- 8 Allgemeine Informationen
- 9 Theologisches Studienhaus
- 10 Hinweise zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern
- 11 Lydia-Studienpreis
- 12 Stipendien / Erasmus / Kooperationen
- 14 Modulstruktur für die Studiengänge

Lehrstühle und Veranstaltungen

- 23 Sprachenstudium
- 26 Studieneingangsphase
- 28 Altes Testament
- 33 Gustaf-Dalman-Institut
- 34 Jüdische Literatur und Kultur
- 36 Neues Testament
- 41 Kirchengeschichte
- 45 Victor-Schultze-Institut
- 46 Systematische Theologie
- 52 Empirische Religionswissenschaft
- 54 Praktische Theologie
- 57 Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung
- 62 Praktische Theologie - Religionspädagogik / Medienpädagogik
- 67 Evangelisches Medienzentrum Greifswald
- 68 Überblick über die Zuordnung der Lehrveranstaltungen zu den Modulen
- 80 Blockveranstaltungen in Greifswald
- 81 Vorstellung E-Learning Projekt *interStudies_2* / Kooperationen mit der Rostocker Theologischen Fakultät
- 82 Informationen aus dem Studiendekanat
- 83 "Denkanstoß"
- 88 Überblick über Veranstaltungen anderer Fakultäten
- 89 Adressübersicht der Theologischen Fakultät
- 90 Übersicht Latein / Griechisch
- 91 Veranstaltungsübersicht der Theologischen Fakultät
- 92 Lageplan

Bitte beachten Sie, dass alle Veranstaltungen der Theologischen Fakultät über HIS online (<http://his.uni-greifswald.de>) zu belegen sind!

Im Vorlesungsverzeichnis verwendete Abkürzungen: D - Diplom, PA - Pfarramt, MT - Magister Theologiae, LA - Lehramt, WP - Wahlpflichtmodul, P - Pflichtmodul, WiSe - Wintersemester, SoSe - Sommersemester



Dekan
Prof. Dr. Thomas K. Kuhn



Prodekan
Prof. Dr. Roland Rosenstock



Studiendekan
Prof. Dr. Christfried Böttrich

Dekanatssekretariat



Raum 202
Sylke Lubs
Am Rubenowplatz 2/3
17487 Greifswald

dektheol@uni-greifswald.de
+49 (0) 3834 420-2501

Mitarbeiterin Studiendekanat:

Ines Sura
ines.sura@uni-greifswald.de
+49 (0)3834 420-2548
Sprechzeit: **Mi 10-11** u. n.V.

Studienberatung

für Theologiestudierende (Dipl. /Mag. Theol)
Dr. Andreas Ruwe
ruwe@uni-greifswald.de
+49 (0)3834 420-2508

für Theologiestudierende (LA)
Frank Bothe
bothe@uni-greifswald.de
+ 49 (0)3834 420-2523

Bereichsbibliothek

Ernst-Lohmeyer-Platz 4
17489 Greifswald

Zentrale Universitätsbibliothek

Campus Beitzplatz, Felix-Hausdorff-Straße 10
17489 Greifswald

Vorlesungszeiten und Meldefristen

Wintersemester 2017/18	
Vorlesungszeit	01.10.2017 - 31.03.2018
Vorlesungsfreie Tage	16.10.2017 - 03.02.2018
	30.10.2017 - 31.10.2017
	21.12.2017 - 03.01.2018
Einschreibung	31.07.2017 - 25.08.2017
	11.09.2017 - 29.09.2017
Rückmeldefrist (SoSe 2018)	22.01.2018 - 16.02.2018
Nachfrist (gebührenpflichtig)	17.02.2018 - 09.03.2018
Sommersemester 2018	
Vorlesungszeit	01.04.2018 - 30.09.2018
Projekt- und Exkursionswoche	09.04.2018 - 21.07.2018
Einschreibung	22.05.2018 - 26.05.2018
Rückmeldefrist (WiSe 2018-19)	05.02.2018 - 29.03.2018
Nachfrist (gebührenpflichtig)	16.07.2018 - 17.08.2018
	18.08.2018 - 07.09.2018

Studierendensekretariat

Rubenowstr. 2, 17489
bernd.ebert@uni-greifswald.de
+49 (0)3834 420-1292

Zentrales Prüfungsamt

Rubenowstr. 2c, 17489 Greifswald
ina.klemmer@uni-greifswald.de
+49 (0)3834 420-1278

**BAföG-Amt/ Studentenwerk Greifswald /
Wohnheime**

Mensa Am Wall, 17489 Greifswald
+49 (0)3834 420-1701

Fachschaftsrat Theologie

fsr-theologie@gmx.de
www.theologie.uni-greifswald.de/organisieren/
fachschaft.html
+49 (0)3834 420-2511

SMD (Studentenmission in Deutschland e.V.)

info@smd-greifswald.de
www.smd-greifswald.de

Zentrale Studienberatung

Rubenowstr. 2, 17489 Greifswald
zsb@uni-greifswald.de
+49 (0)3834 420-1293

AStA (Allg. Studierendenausschuss)

Friedrich-Loeffler-Straße 28, 17489 Greifswald
www.asta-greifswald.de
+49 (0)3834 420-1750

KSG (Kath. Studentengemeinde)

Pfarrer-Wachsmann-Haus
Bahnhofstr. 12/13, 17489 Greifswald
mail@ksg-greifswald.de
www.ksg-greifswald.de
+49 (0)3834 57 35 13

ESG (Ev. Studentengemeinde)

Pastorin Luise Müller-Busse
Lutherhof
Lutherstr. 8, 17489 Greifswald
esg@pek.de
www.esg-greifswald.de
+49 (0)3834 23 10 938



Grußwort des Studiendekans

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen!

Die Reformation vor 500 Jahren war vor allem ein großes Bildungsereignis. Schulen und Universitäten wurden grundlegend umgestaltet und erlangten eine ganz neue Bedeutung. Johannes Bugenhagen, der Reformator Pommerns und ganz Norddeutschlands, schreibt in seiner "Pommerschen Kirchenordnung" von 1535: "Um dieses gute Land im geistlichen und weltlichen Regiment zu erhalten, ist es notwendig, eine gute Universität einzurichten, von der nach Bedarf geschickte Leute mit einem guten Ruf bezogen werden können. Und es wäre gut, mit einer solchen Universität sobald wie möglich zu beginnen, so dass man sicher wäre, dass diejenigen Güter, die hierfür zur Verfügung gestellt werden sollen, nicht verfallen. Denn falls eine solche Universität nicht ausreichend versorgt würde, könnte sie verfallen ..." Genau das ist zu seiner Zeit das Problem. In den Wirren der reformatorischen Umbrüche ruht der Lehrbetrieb in den Jahren zwischen 1527 und 1539. Danach aber beginnt sich Greifswald wieder auf die Beine zu stellen. Die Universität, die viertälteste in Deutschland überhaupt (nach Heidelberg, Leipzig und Rostock) entwickelt sich zu einem führenden Standort lutherischer Theologie und erlebt besonders unter der Schwedenherrschaft eine neue Blüte.

Heute hat sich Greifswald seinen weit herum bekannten guten Ruf vor allem aufgrund eines attraktiven und profilierten Lehrangebotes erworben, verbunden

mit kurzen Wegen und einer engen, persönlichen Betreuungsstruktur.

Auch im WiSe 2017/18 ist das Angebot der Theologischen Fakultät noch einmal von zahlreichen Veranstaltungen im Umfeld des Themas "Reformation" geprägt. Vorträge, Tagungen, Konzerte und Ausstellungen reflektieren das reformatorische Erbe im Kontext der gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit. Das geschieht in Greifswald in guter Kooperation zwischen verschiedenen Fakultäten und Instituten. Die exegetischen Fächer pflegen die Zusammenarbeit mit Philologie und Altertumswissenschaften. Die Kirchengeschichte befindet sich in einer bewährten Arbeitsgemeinschaft mit dem historischen Institut, mit der Germanistik und der Kunstgeschichte. Die Systematische Theologie bearbeitet ethische Fragestellungen und beteiligt sich damit an einigen großen Langzeitstudien der Universitätsmedizin. In der Praktischen Theologie stehen die Themen von Evangelisation und Gemeindeentwicklung im Mittelpunkt. Die Religionspädagogik erforscht die Mechanismen und die Relevanz der modernen Medienlandschaft. Enge Beziehungen bestehen auch zu unserer Nachbarfakultät in Rostock und bereichern wechselseitig das Lehrangebot.

Am Montag, dem 16. Oktober beginnt morgens um 8.15 Uhr das neue WiSe - in guter Tradition mit einem ökumenischen Universitätsgottesdienst im Dom St. Nikolai. Er ist der Auftakt für eine Reihe von weiteren Gottesdiensten, die das Semester begleiten und thematisch die akademische Arbeit in der gemeinsamen liturgischen Feier spiegeln.

Herzlich Willkommen in Greifswald! Ich wünsche Ihnen allen ein spannendes, erlebnis- und erfolgreiches Semester!

Christfried Böttrich
Studiendekan

Semestereröffnung

Semestereröffnung • 16. Oktober 2017

08.15 Uhr	Ökumenischer Semestereröffnungsgottesdienst Dom St. Nikolai Prediger: Prof. Dr. Reiner Biffar	11.00 Uhr	Rechenschaftsbericht des Dekans Begrüßung der Neuimmatrikulierten Erläuterungen zum Lehrangebot Konferenzraum, Domstr. 11
09.30 Uhr	Bildersturm in Nürnberg - Wie man Götzenbilder bekämpft, ohne sie zu vernichten. Vortrag von Prof. Dr. Gerhard Weilandt (Caspar David Friedrich Institut, Greifswald) Konferenzraum, Domstr. 11	12.30 Uhr	Führung für die Neuimmatrikulierten durch die Fakultät mit anschließender Gesprächsrunde (Studiendekan, Dr. Andreas Ruwe, Frank Bothe)
		14.00 Uhr	Beginn der Lehrveranstaltungen

Liebe Kommilitonin, lieber Kommilitone,

wir begrüßen Dich herzlich an der Theologischen Fakultät Greifswald und freuen uns auf das Wintersemester 2017/18 mit Dir!

Wir sind der Fachschaftsrat Theologie und Ev. Religion und setzen uns aus drei Lehramtsstudentinnen und einem Pfarramtsstudenten zusammen. Uns ist die Nähe von Fakultät und Studierenden wichtig, um das Miteinander zu stärken. Dabei sind wir stets offen für Deine Anregungen und Deine Meinung. Du kannst Dich jederzeit bei uns melden, wenn Du an der Gestaltung der Fakultät mitwirken möchtest.

Bei Deinen Fragen rund ums Studium helfen wir Dir gerne weiter.

Es erwarten Dich nicht nur Vorlesungen und Seminare, denn auch wir als Fachschaft organisieren ein buntes

Programm für Dich, wie z.B. gemeinsames Fußball spielen und unsere Adventsfeier.

Solltest Du Fragen haben oder suchst Du Gesellschaft, findest Du uns im Keller in unserem Büro. (Folge den Schildern!) Neuigkeiten und weitere Informationen findest Du auch auf Facebook.

Wir wünschen Dir einen guten Start ins neue Semester!

Dein Fachschaftsrat Theologie & Ev. Religion

Wir sind zu erreichen unter:

Mail: fsrtheologie@uni-greifswald.de

Facebook: [facebook.com/fsr.theologie](https://www.facebook.com/fsr.theologie)

im Netz: <http://fsr-theo-greifswald.jimdo.com/>

und im Büro in der Fakultät zu unseren Sprechzeiten (s. Facebook)



Die Universität feiert – auch Gottesdienste.

Die akademischen Gottesdienste sind seit über einhundert Jahren, seit dem Wintersemester 1890/91, fester Bestandteil des universitären Lebens. Auch das Amt eines Universitätspredigers hat Tradition. Die Reihe der Universitätsgottesdienste wird mit dem Gottesdienst zur Semestereröffnung begonnen – um 8.15 Uhr am ersten Vorlesungstag im Dom St. Nikolai. Weitere Gottesdienste werden während der Semestermonate angeboten und per Aushang bekannt gemacht. Die Gottesdienste werden als ökumenische Gottesdienste in Zusammenarbeit mit den verschiedenen christlichen Hochschulgemeinden gefeiert und haben am Sonntag um 18.00 Uhr die Form einer Vesper.

Für die Gestaltung der Gottesdienste ist neben dem Universitätsprediger vor allem das Institut für Kirchenmusik und Musikwissenschaft verantwortlich. Beteiligt sind regelmäßig der Kammerchor des Instituts unter der Leitung von KMD Prof. Jochen A. Modeß und an der Orgel Prof. Dr. Matthias Schneider. Als Predigerinnen und Prediger sind zumeist die Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeiter der Theologischen Fakultät zu hören.

Wir laden herzlich ein, an unserer Universität mitzufeiern – auch Gottesdienste. Schauen Sie doch einfach mal vorbei!

<https://www.uni-greifswald.de/universitaet/organisation/beauftragte/universitaetsprediger/>

Ökumenische Universitätsgottesdienste im Wintersemester 2017/18

Thema: "Luther auf's Maul geschaut"

Semestereröffnungsgottesdienst

- 16.10.2017, 08.15 Uhr (Dom)

Prof. Dr. Reiner Biffar

- 12.11.2017, 18.00 Uhr (Dom)

Prof. Dr. Roland Rosenstock

- 03.12.2017, 18.00 Uhr (Kath. Kirche St. Joseph)

Prof. Dr. Christfried Böttrich

Semesterabschlussgottesdienst

- 21.01.2018, 18.00 Uhr (Kath. Kirche St. Joseph)

Prof. Dr. Steffen Fleßa

Musikalische Leitung: KMD Prof. Jochen A. Modeß und Prof. Dr. Matthias Schneider

Dom St. Nikolai © Jan Meßerschmidt,
Pressestelle der Universität Greifswald



GREIFSWALD liegt in reizvoller ländlicher Umgebung am Greifswalder Bodden, hat kaum Industrie und ist von den Inseln Rügen und Usedom (und damit von der offenen See) jeweils ca. 50 km entfernt. Berlin ist mit der Bahn in 2¾ Stunden zu erreichen. Das Stadtbild wird von drei mittelalterlichen Kirchen der Backstein-Gotik geprägt. Als Höhepunkt des reichhaltigen kirchenmusikalischen Angebots findet jeweils im Juni die »(Johann-Sebastian-)Bach-Woche« statt. Vor den Toren der Stadt liegt das von Caspar David Friedrich vielfach gemalte Kloster Eldena.

Die UNIVERSITÄT Greifswald wurde 1456 gegründet und ist damit die siebentälteste in Deutschland. Seit 1933 führt sie den Namen Ernst Moritz Arndts, der hier 1791 studierte und von 1800-1811 als Historiker lehrte. Die Ernst-Moritz-Arndt-Universität ist eine kleine, aber sehr lebendige Universität mit reichen Traditionen und wertvollen Kunstschätzen. Derzeit sind reichlich 11.000 Studierende immatrikuliert, ca. 400 davon an der Theologischen Fakultät. Die Atmosphäre ist fast familiär, die Studienbedingungen sind in dieser Hinsicht außerordentlich günstig. Heute wird die Stadt ganz wesentlich von der Universität geprägt: In wenigen Minuten erreicht man vom Bahnhof aus das Universitätshauptgebäude, das Hörsaalgebäude, die alte Bibliothek, zahlreiche Institute der Philosophischen Fakultät sowie das gegenüber dem Hauptgebäude gelegene Gebäude der Theologischen Fakultät. All diese universitären Einrichtungen befinden sich zentral in der Greifswalder Altstadt, die mit der Ladenstraße und dem Markt ebenfalls bequem zu Fuß erreicht werden kann.

An der THEOLOGISCHEN FAKULTÄT werden folgende Studiengänge angeboten: Evangelische Theologie mit dem Abschluss Magister Theologiae bzw. 1. Theologisches Examen sowie Evangelische Theologie für das Lehramt an Regionalen Schulen wie an Gymnasien. Neben den klassischen theologischen Disziplinen Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie,

Praktische Theologie sowie Religionspädagogik/Medienpädagogik und den beiden Juniorprofessuren für Jüdische Literatur und Kultur sowie für Empirische Religionswissenschaft gibt es zwei Spezialinstitute mit umfangreichen Sammlungen: das Gustaf-Dalman-Institut (Institut zur Erforschung der Geschichte der materiellen und literarischen Kultur der biblischen Welt und Palästinakunde, [weitere Informationen S. 32]) und das Victor-Schultze-Institut für Christliche Archäologie und Geschichte der kirchlichen Kunst (weitere Informationen S. 42). 2004 wurde das Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung (IEEG) gegründet, welches zu Fragen des Gemeindeaufbaus und der evangelistischen Verkündigung forscht und publiziert, sowie das Lehrangebot der Fakultät mit eigenen Veranstaltungen bereichert.

Die erforderlichen Sprachkenntnisse können innerhalb der ersten zwei Semester mit den entsprechenden Abschlüssen (Hebraicum, Latinum, Graecum) erworben werden, und zwar Hebraicum nach einem Semester, Graecum und Latinum nach zwei Semestern.

Theologisches Studienhaus



Greifswald

Steinstraße 3, 17489 Greifswald
Hausgemeinschaft (03834) 50 00 65
Inspektorat (03834) 51 68 68
Mail studienhaus@gmx.de
Web www.studienhaus-greifswald.de

Ephorus: Prof. Dr. Christfried Böttlich
Inspektor: Andreas Scheuermann

Das Studienhaus ist eine Stiftung des Pommerschen Evangelischen Kirchenkreises der Nordkirche, die sich der Förderung des Studiums der Theologie (Lehramt und Diplom bzw. Kirchliches Examen) verpflichtet hat. Im Haus leben und lernen 18 Studierende, diskutieren über Theologie und Kirche, gestalten Themenabende und organisieren Feste.

Unser Angebot: Viel Platz für Lerngruppen, Besprechungen und Übungen. Individuelle Studienberatung durch den Inspektor, Studienseelsorge und Hilfe bei der Prüfungsvorbereitung.

Die **Bibliothek** des Hauses bietet ein breites Spektrum grundlegender theologischer Fachliteratur. Für 5,- Euro Semesterbeitrag können die Bücher genutzt und entliehen werden.

Das **Gästezimmer** steht Besuchern des Hauses und externen Gästen gleichermaßen offen. Buchungsanfragen erfolgen telefonisch oder über unsere Homepage.

Mit dem Tübinger Stift besteht ein Austauschprogramm, das aus beiden Häusern eine(n) Studierende(n) pro Semester in das jeweils andere Haus entsendet und mit einem Stipendium bzw. mit Sachleistungen fördert.

Interessierte Studierende wenden sich bitte an Professor Böttlich.

Hausübung
Lektüre theologischer Literatur – Bitte Aushänge beachten! - *Inspektor des Studienhauses*
Zeit: Konstituierende Sitzung am Mittwoch, 18.10.2017, um 17 Uhr (c.t.)
Ort: Studienhaus, Steinstr. 3

Die Hausübung ist eine Lektüreübung für Bewohnerinnen und Bewohner des Studienhauses sowie für Externe. Wir treffen uns einmal die Woche und lesen theologische Texte aller Fachrichtungen. Ferner diskutieren wir über die Texte und vertiefen so unser Verständnis. Das Angebot hat den Sinn, das Studium zu ergänzen, und bietet die Chance, sich mit theologischen Texten sowie theologischem Denken erstmalig oder vertieft zu befassen. Das Thema wird per Aushang am Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Weitere Informationen: studienhaus@gmx.de

Die Gleichstellung der Geschlechter an der Theologischen Fakultät wird auf vielfältige Weise gefördert. Einen Überblick über weitere Initiativen finden Sie auf der Website der Gleichstellungsbeauftragten der Universität:

<https://www.uni-greifswald.de/universitaet/organisation/gleichstellung/gleichstellungsbeauftragte/>

Förderung der Forschung zu Genderthemen

An der Theologischen Fakultät wird jährlich der mit 250 Euro Büchergeld dotierte *Lydia-Studienpreis* für eine Hausarbeit verliehen, die in besonderer Weise die Genderthematik berücksichtigt (siehe S. 11). Für Abschlussarbeiten mit Bezug zur Genderthematik vergibt die Universität jährlich den mit 500 Euro dotierten *Genderpreis*.

Das Interdisziplinäre Zentrum für Geschlechterforschung (IZfG) veranstaltet Tagungen und Workshops, stellt ein Vorlesungsverzeichnis mit Veranstaltungen zur Gender- und Frauenperspektive im Lehrangebot aller Fakultäten zusammen und unterhält eine Fachbibliothek.

Mehr Informationen finden Sie im Internet:

<https://izfg.uni-greifswald.de/>

Förderung von Familien an der Fakultät und der Universität

Die Theologische Fakultät bietet allen Studierenden mit Kindern an, durch rechtzeitige Meldung ihrer Wünsche zur Teilnahme am Lehrangebot des kommenden Semesters Einfluss auf die zeitliche Ansetzung der Veranstaltungen zu nehmen. Für Eltern, die am homiletischen Seminar teilnehmen, ist ein Babysitter-Netzwerk möglich; bitte fragen Sie nach!

Seit August 2007 gibt es in der Kindertagesstätte A.S. Makarenko die Möglichkeit, längere Betreuungszeiten in Anspruch zu nehmen (wochentags 5.45-20.30 Uhr). Die Kindergartenplätze werden über das Jugendamt der Stadt Greifswald vergeben.

Der Familienservice der Universität bietet einen

Babysitter-Pool an. Es kann kurzfristig eine Betreuungsperson vermittelt werden. Melden Sie sich im Familienservice unter der E-Mail: familienservice@uni-greifswald.de oder telefonisch unter: 03834 420 1236.

Das Studentenwerk bietet Hilfen für Studierende mit Kind an. Bitte informieren Sie sich dort über die konkreten Möglichkeiten. Kontakt: Christin Rewitz/ Daniel Herz Tel.: 03834/420 1704, E-Mail: beratung@studentenwerk-greifswald.de, Internet: <http://www.studentenwerk-greifswald.de>. Seit Oktober 2014 gibt es die Kita des Studentenwerks "Campuskinder" (Weiteres dazu im Internet: <https://www.uni-greifswald.de/universitaet/organisation/kooperation/familie-universitaet/>).

Einzelne Greifswalder Wohnheime bieten Familienzimmer an. Bitte fragen Sie bei Interesse nach unter: 03834/420 1731.

Der AStA bietet weitere Maßnahmen für studierende Eltern an, Kontakt über die Referentin für Gleichstellung.

Derzeit wird die Universität Greifswald über das „AUDIT familiengerechte Hochschule“ zertifiziert. Wenn Sie an einer bestimmten Stelle Handlungsbedarf in Bezug auf die Familienfreundlichkeit an der Fakultät sehen, wenden Sie sich bitte an Marita Gruner: marita.gruner@uni-greifswald.de.

Karriereförderung

Um den Anteil von Frauen vor allem in der Statusgruppe der Professoren zu fördern, bietet die Universität das *Käthe-Kluth-Stipendium* für habilitierende oder habilitierte Frauen an. Darüber hinaus fördert die Universität begabte Studierende und Doktoranden mit dem *Bogislaw-Stipendium*. Außerdem wird im Verbundprojekt *KarriereWegeMentoring* Wissenschaft MV ein Teil einer landesweiten Mentoringinitiative, die die Universitäten Greifswald und Rostock hochschulübergreifend verbindet, umgesetzt. Die verschiedenen Mentoringprogramme tragen dazu

bei, die beruflichen Einstiegs- und Aufstiegschancen hochqualifizierter Nachwuchswissenschaftlerinnen zu stärken. Die Universität Greifswald bietet im Rahmen des mit ESF-Mitteln geförderten Verbundprojektes „*KarriereWegeMentoring M-V*“ folgende Mentoringprogramme an: Mentoring für Postdocs und Habilitandinnen, Mentoring für Doktorandinnen, Mentoring für DeutschlandstipendiatInnen, Mentoring für MedizinerInnen. Weitere Informationen dazu im Internet: <https://www.uni-greifswald.de/universitaet/organisation/gleichstellung/mentoring/>

Gleichstellungsbeauftragte

Die Gleichstellungsbeauftragten sind Ansprechpartner für alle Bereiche der Gleichstellungsarbeit und beraten auch in Fällen von sexueller Belästigung.

Lydia-Studienpreis

Die Theologische Fakultät schreibt einen Preis aus, der für Haus-, Examen- oder Diplomarbeiten mit besonderer Berücksichtigung der Genderperspektive verliehen wird. Ziel dieser Ausschreibung ist es, zur Beschäftigung mit Fragen der Genderforschung in allen Bereichen der Theologischen Wissenschaft anzuregen. Dabei können sowohl Themen, die aus Lehrveranstaltungen erwachsen, als auch frei gewählte Themen Gegenstand der eingereichten Arbeiten sein. Die eingereichten Arbeiten haben folgende Bedingungen zu erfüllen:

– Die Autorin bzw. der Autor ist an der Uni Greifswald immatrikuliert, bzw. nimmt an einer Lehrveranstaltung im Rahmen der Kooperation mit der Rostocker Fakultät teil.

– Eine Betreuerin bzw. ein Betreuer der Theologischen Fak. der Uni Greifswald muss die Arbeit angenommen haben.

– Thema, Methodik und Sprache der Arbeit greifen die Ansätze der Genderforschung auf.

– Durch ihre Bewertung muss die Arbeit als überdurchschnittliche Leistung des jeweiligen Faches ausgewiesen sein.

Theologische Fakultät:

Dr. Stephanie Gripenrog,
Am Rubenowplatz 2/3, Raum 201
Tel.: +49 3834 420-2514,
stephanie.gripenrog@uni-greifswald.de

Ines Sura

Am Rubenowplatz 2/3, Raum 104
Tel. +49 3834 420-2548
ines.sura@uni-greifswald.de

Universität:

Ruth Terodde,
Domstr. 11, Eingang IV, Raum 2.16
Tel.: +49 3834 420-3491
gleichstellungsbuero@uni-greifswald.de

Einsendeschluss ist der 15. September.

Das Preiskomitee wird durch vier Personen gebildet: Dekanin bzw. Dekan, Studiendekanin bzw. Studiendekan, die Gleichstellungsbeauftragte der Theologischen Fakultät, ein Mitglied des FSR.

Wenn die eingereichten Arbeiten den beschriebenen Bedingungen nicht entsprechen, besteht die Freiheit, den Preis nicht zu vergeben.

Der Preis besteht aus einem Büchergutschein über 250 Euro. Die Verleihung des Preises, die durch eine Urkunde dokumentiert wird, erfolgt bei der nächsten Semestereröffnungsveranstaltung.

Dekan der

Theologischen Fakultät Greifswald

Nationales Stipendienprogramm – Deutschland-Stipendien (Braner-Stipendium)

Mit dem Deutschlandstipendium fördert die Universität Greifswald seit 2011 jedes Jahr zum Wintersemester besonders leistungsstarke Studierende. Die Anzahl der Stipendien ist von der Anzahl der Studierenden an der Universität abhängig.

Bewerben können sich Studierende aller Fakultäten und Fachrichtungen, die hervorragende Leistungen in Studium und Beruf erwarten lassen oder bereits erbracht haben. Die Bewerbung ist eindeutig an eine Fakultät zu richten.

Die Höhe eines Stipendiums beträgt 300 Euro monatlich. Es wird für mindestens ein Jahr gewährt.

Die Stipendien werden auf der Grundlage des Gesetzes zur Schaffung eines nationalen Stipendienprogramms (Stipendienprogramm-Gesetz –StipG) vom 21. Juli 2010 (BGBl. I S. 957), geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 21. Dezember 2010 (BGBl. I S. 2204), der Verordnung der Bundesregierung zur Durchführung des Stipendienprogramm-Gesetzes (Stipendienprogramm-Verordnung – StipV) vom 20. Dezember 2010 (BGBl. I S. 2197) sowie der Satzung der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald über die Vergabe von Stipendien aus dem nationalen Stipendienprogramm vom 24. Mai 2011 vergeben. Die Ausschreibung für 2017/18 beginnt am 01.07.2017 und endet am 06.08.2017.

<https://www.uni-greifswald.de/studium/mein-studium/kosten-finanzierung/finanzierung-des-studiums/studienstiftungen/deutschlandstipendium/>

Bogislaw-Stipendium

Die Universität Greifswald vergibt Stipendien zur Vorbereitung auf die Promotion an besonders leistungsstarke, begabte und qualifizierte Doktorandinnen und Doktoranden.

Grundlagen hierfür bilden das Landesgraduiertenförderungsgesetz (LGFG M-V) vom 20.11.2008, die Landesgraduiertenförderungsverordnung (LGFVO M-V) vom 23. März 2010 und der Senatsbeschluss vom 19.05.2010. Die Stipendien werden vorbehaltlich

zur Verfügung stehender Haushaltsmittel vergeben. Die Förderung soll Doktorandinnen und Doktoranden die Chance eröffnen, überdurchschnittliche Fähigkeiten zu entfalten, um qualitativ hochwertige Promotionen zu erstellen und damit einen Beitrag zur wissenschaftlichen Forschung zu leisten. Das Bogislaw-Stipendium wird aus Mitteln des Körperschaftshaushaltes der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald zur Verfügung gestellt.

Die Anträge auf Förderung nach dem Landesgraduiertengesetz M-V sind nach hochschulöffentlicher Ausschreibung in der Stabstelle Berufungen/Stipendien einzureichen. Die erforderlichen Antragsformulare sowie nähere Informationen und Auskünfte sind dort ebenfalls erhältlich.

<https://www.uni-greifswald.de/universitaet/organisation/verwaltung/recht/stipendien/graduierntenfoerderung/>

Art und Höhe des Stipendiums

Stipendien werden zunächst für ein Jahr bewilligt. Die Dauer der Förderung umfasst in der Regel zwei Jahre, in Ausnahmefällen insgesamt maximal drei Jahre. Das Grundstipendium beträgt 1.200,00 Euro. Bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen kann ein Familienzuschlag in Höhe von 150,00 Euro für das erste Kind sowie 100,00 Euro für jedes weitere Kind gewährt werden.

Sachkostenzuschüsse können gewährt werden, wenn das Promotionsvorhaben in ein DFG-Graduiertenkolleg eingebunden ist.

Bewerbungstermin zum Wintersemester 2017/2018: Die Bewerbungsunterlagen für Erstanträge sind einmal in Schriftform und einmal elektronisch bis zum 31. Juli 2017 bei der Stabstelle Wahlamt/Justizariat/Stipendien einzureichen.

Ansprechpartnerin für Stipendienbewerber

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
Stabstelle Justizariat/Wahlamt/Stipendien
Dajana Duwe
Domstraße 14, 17489 Greifswald
Tel.: +49 (0)3834 420-1357
stabstip@uni-greifswald.de

Erasmus+ - Changing lives. Opening minds.

In Erasmus+ werden die bisherigen EU-Programme für lebenslanges Lernen, Jugend und Sport sowie die europäischen Kooperationsprogramme im Hochschulbereich zusammengefasst. Das Programm enthält drei Leitaktionen:

Leitaktion 1 – Lernmobilität von Einzelpersonen

Leitaktion 2 – Zusammenarbeit zur Förderung von Innovation und zum Austausch von bewährten Verfahren

Leitaktion 3 – Unterstützung politischer Reformen

Es ermöglicht Studierenden, Dozenten und Universitätsmitarbeitern mit einer Förderung der EU akademische und persönliche Erfahrungen in anderen europäischen Staaten zu sammeln und deren Studien- bzw. Praktikaangebote sprachlich, kulturell und fachlich zu nutzen. Der Austausch mit europäischen Hochschulen basiert auf interinstitutionellen Vereinbarungen zwischen den Fachbereichen der Universität Greifswald und denen der jeweiligen Partnerhochschulen. Informieren Sie sich auf den Seiten des International Office über die Möglichkeiten, im Rahmen von Erasmus+ einen Auslandsaufenthalt zu planen. Studierende, Wissenschaftler oder Mitarbeiter müssen Staatsangehörige eines der ERASMUS-Teilnahmeländer sein, um am Programm teilnehmen zu können. Studierende (Outgoer) aus Nicht-EU-Ländern können am ERASMUS-Programm teilnehmen, sofern sie regulär an der Universität Greifswald immatrikuliert sind und ihr gesamtes Studium hier absolvieren. Wissenschaftler und sonstige Mitarbeiter müssen an der Universität Greifswald tätig sein, um am Programm teilnehmen zu können. Behinderte können als Sonderförderung einen Zuschuss für Mehrkosten im Rahmen eines ERASMUS-Aufenthalts erhalten. Alle Studierenden können während ihres Studiums jeweils eine Studienförderung und eine Praktikumsförderung aus ERASMUS-Geldern erhalten. Danach stehen gegebenenfalls andere Fördermöglichkeiten zur Verfügung, z.B. PROMOS.

Folgende Mobilitätsmaßnahmen können mit ERASMUS+ gefördert werden:
– Auslandsstudium

- Auslandspraktikum
- Dozentenmobilität
- Fort- und Weiterbildung
- Incomer

ERASMUS+ Partnerships der Theologischen Fakultät

- Theologische Fakultät der Universität Tartu (EST)
- Reformed Theological University Debrecen (HUN)
- VID Specialized University, Campus Misjonshøgskolen Starvanger (NOR)
- Theologische Fakultät der Universität Basel (CHE)
- Theologische Fakultät der Universität Genf (CHE)
- Theologische Fakultät der Universität Athen (GRC)
- Theologische Fakultät der Universität Sibiu (ROU)
- Christlich-Theologische Akademie Warschau (PL)
- Theologische Fakultät der János-Selye-Universität Komarno (SVK)
- Evangelisch-Theologische Fakultät der Universität Strasbourg (FRA)
- Katholische-Theologische Fakultät der Universität Strasbourg (FRA)
- Universität Brovchenko-Pultusk (PL)
- Katholische-Theologische Fakultät der Universität Stettin (PL)

Weitere Informationen

<https://www.uni-greifswald.de/international/wege-nach-greifswald/erasmus-und-austausch/>

Kontakte

International Office

Nadine Voigt und Eva Trösser
Domstraße 8, 17487 Greifswald
Tel.: +49 (0)3834 420 1115
erasmus@uni-greifswald.de

Erasmus+ Fachkoordinatoren der Fakultät

Prof. Dr. Stefan Beyerle
beyerle@uni-greifswald.de

Milena Hasselmann

milena.hasselmann@uni-greifswald.de

Sprachmodule 60 LP / 1800 h			
Die Sprachmodule Latein, Griechisch und Hebräisch im Gesamtumfang von 60 LP sind zu Beginn des Studiums zu absolvieren, sofern noch keine Prüfungsleistungen in den jeweiligen Sprachen erbracht worden sind, wobei sich die Semesteranzahl insgesamt um max. 2 Semester verlängert!			
Grundstudium 120 LP / 3600 h			
Modul	1. Semester 30 LP / 900 h	2. Semester 30 LP / 900 h	Prüfungsleistung
Modul Propädeutik	Ü 1 Einführung in die Theologie (2 SWS, 30/60) Ü 2 Bibelkunde AT (2 SWS, 30/30)	Ü 3 Bibelkunde NT (2 SWS, 30/30)	Pflichtklausur (90 Min.) in Ü 1 (2 LP) und mdl. Prüfung (30 Min.) in Bibelkunde AT/NT (4 LP)
Basismodul AT	V Einführung AT I (2 SWS, 30/30)	V Einführung AT II (2 SWS, 30/30) PS AT (2 SWS, 30/60)	Hausarbeit (20-25 S.) (5 LP)
Basismodul NT	V Einführung NT I (2 SWS, 30/30) PS NT (2 SWS, 30/60)	V Einführung NT II (2 SWS, 30/30)	Hausarbeit (20-25 S.) (5 LP)
Basismodul KG	V Kirchen- und Theologiegesch. I - IV (2 SWS, 30/30)	V Kirchen- und Theologiegesch. I - IV (2 SWS, 30/30) PS KG (2 SWS, 30/60)	Hausarbeit (20-25 S.) (5 LP)
Basismodul RW/IT 1	V/S GK Judentum I (2 SWS, 30/30)	V/S GK Judentum II (2 SWS, 30/60)	mdl. Prüfung (20 Min.) (2 LP)
Wahlmodul Grundstudium	Ein Wahlmodul besteht aus variabel zusammenstellbaren Lehrveranstaltungen der Theologie oder den angrenzenden Wissenschaften wie beispielsweise der Philosophie.		nach Absprache mit dem jeweiligen Dozenten
Modul	3. Semester 30 LP / 900 h	4. Semester 30 LP / 900 h	Prüfungsleistung
Basismodul ST	V Grundfragen ST (2 SWS, 30/30) PS ST (2 SWS, 30/60)	V/SÜ Einführung ST (2 SWS, 30/30)	Hausarbeit (20-25 S.) (5 LP)
Basismodul PT	V Einführung PT (2 SWS, 30/60)	V Einführung RP (2 SWS, 30/60)	Hausarbeit (20-25 S.) in PT (5 LP) und/oder Hausarbeit (20-25 S.) in Replaid (5 LP)
Interdisziplinäres Basismodul Philosophie	V/SÜ variabel (2 SWS, 30/60)	V/SÜ variabel (2 SWS, 30/60)	Hausarbeit (25-30 S.) (7 LP)
Praxismodul	V Einführung (2 SWS, 30/30)	PS Einführung (2 SWS, 30/60)	mdl. Prüfung (20 Min.) (4 LP)
Basismodul RW/IT 2	V/SÜ Methoden und Systematik (2 SWS, 30/30)	V/SÜ Religionsgeschichte (2 SWS, 30/60)	Praktikumsbericht (20 S.) (1 LP) mdl. Prüfung (20 Min.) (2 LP) oder Referat + Ausarbeitung (5-10 S.) (3 LP)
Wahlmodul Grundstudium	Ein Wahlmodul besteht aus variabel zusammenstellbaren Lehrveranstaltungen der Theologie oder den angrenzenden Wissenschaften wie beispielsweise der Philosophie.		nach Absprache mit dem jeweiligen Dozenten
Modul Zwischenprüfung	Prüfungskomplex am Ende des 4. Fachsemesters		I Klausur (180 Min.) AT, NT oder ST I mdl. Prüfung (20 Min.) in KG I mdl. (20 Min.) in AT, NT oder ST
			min. 22 LP im Grundstudium
			8
			120

Hauptstudium 120 LP / 3600 h			
Modul	5. Semester 30 LP / 900 h	6. Semester 30 LP / 900 h	Prüfungsleistung
Aufbaumodul AT	V/SÜ Thematisch (2 SWS, 30/30) Ü Hebräisch II Lektüre (1 SWS, 15/15)	V/SÜ Exegetisch (2 SWS, 30/60)	Pflichtklausur in Hebräisch II (90 Min.) (2 LP) Hausarbeit (25-30 S.) (7 LP)
Aufbaumodul NT	V/SÜ Thematisch (2 SWS, 30/30)	V/SÜ Exegetisch (2 SWS, 30/60)	Hausarbeit (25-30 S.) (7 LP)
Aufbaumodul KG	HS: Themen (2 SWS, 30/60) V/SÜ I (2 SWS, 30/30)	V/SÜ: Epochen (2 SWS, 30/30) V/SÜ II (2 SWS, 30/30) V/SÜ III (2 SWS, 30/30)	Hausarbeit (25-30 S.) (7 LP)
Aufbaumodul RW/IT 1	V/SÜ I (2 SWS, 30/30)		mdl. Prüfung (20 Min.) (2 LP)
Wahlmodul Hauptstudium	Ein Wahlmodul besteht aus variabel zusammenstellbaren Lehrveranstaltungen der Theologie oder den angrenzenden Wissenschaften wie beispielsweise der Philosophie.		nach Absprache mit dem jeweiligen Dozenten
Modul	7. Semester 30 LP / 900 h	8. Semester 30 LP / 900 h	Prüfungsleistung
Aufbaumodul ST	V/SÜ Thematisch (2 SWS, 30/30)	V/SÜ Thematisch (2 SWS, 30/60)	Hausarbeit (25-30 S.) (7 LP)
Aufbaumodul PT 1/2	V Homiletik/Liturgik (2 SWS, 30/30) S Homiletik-Liturgik (2 SWS, 30/60) BS Gottesdienstbuch und liturgische Präsenz (2 SWS, 30/30)	SÜ Bibeldiakriak (2 SWS, 30/60)	Unterrichtsentwurf (20-25 Seiten) (5 LP) Predigerarbeit (35 Seiten) und Gottesdienst (60 Minuten + Nachbesprechung) (7 LP)
Interdisziplinäres Aufbaumodul	Ü GD-Praxis (2 SWS, 30/30) V/SÜ I (2 SWS, 30/60)	V/SÜ II (2 SWS, 30/60)	Hausarbeit (25-30 S.) (7 LP)
Aufbaumodul RW/IT 2	V/SÜ Methoden (2 SWS, 30/60)	V/SÜ Religionsgeschichte (2 SWS, 30/60)	mdl. Prüfung (20 Min.) (2 LP) oder Referat + Ausarbeitung (5-10 S.) (3 LP)
Wahlmodul Hauptstudium	Ein Wahlmodul besteht aus variabel zusammenstellbaren Lehrveranstaltungen der Theologie oder den angrenzenden Wissenschaften wie beispielsweise der Philosophie.		nach Absprache mit dem jeweiligen Dozenten
			min. 32 LP im Hauptstudium
			120

Integrationsphase 60 LP / 1800 h				LP
Modul	9. Semester 30 LP / 900 h	10. Semester 30 LP / 900 h	Prüfungsleistung	
Integrationsmodul I	AT (2 SWS, 30/60)	NT (2 SWS, 30/60)	Probeklausuren (90 Minuten) und mdl. Probeprüfungen (20 Minuten)	6
Integrationsmodul II	ST (2 SWS, 30/60)	KG (2 SWS, 30/60)	Probeklausuren (90 Minuten) und mdl. Probeprüfungen (20 Minuten)	6
Integrationsmodul III	RP (2 SWS, 30/60)	PT (2 SWS, 30/60)	Probeklausuren (90 Minuten) und mdl. Probeprüfungen (20 Minuten)	6
Magisterprüfung	Prüfungskomplex am Ende des 10. Fachsemesters		3 Klausuren (240 Min.) AT, NT, ST oder KG 6 mdl. Prüfungen (20-25 Min.) Praktisch theologischer Ausarbeitung (20 S.) Magisterarbeit (60 S.)	6 12 4 20
Pflicht				
5. Studienjahr				



Studium in Israel e.V.

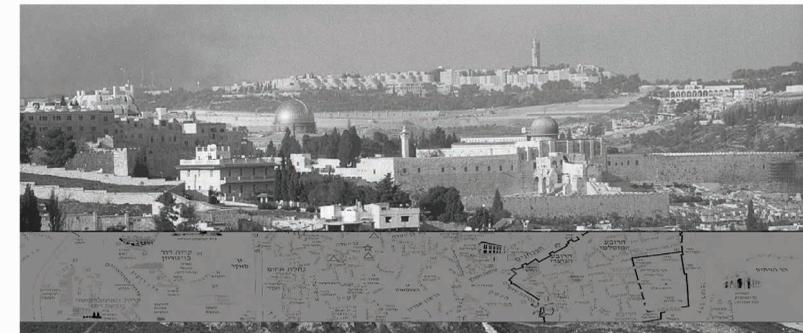
Ein Studienjahr an der
Hebräischen Universität Jerusalem

Studium in Israel ...

- bedeutet *Studieren* an der Hebräischen Universität.
Für ein Jahr lernen Sie an einem Zentrum der jüdischen Gelehrsamkeit. Sie werden vertraut mit dem Reichtum der religiösen Überlieferung und der intellektuellen Traditionen des Judentums. Sie können vom breiten Lehrangebot dieser Universität profitieren und studieren gemeinsam mit jungen Israelis und Studierenden aus aller Welt.
- bedeutet *Leben* in Jerusalem.
Sie lernen das jüdische Leben in Alltag und Feiertag, in seinen religiösen und säkularen Ausprägungen kennen und begegnen darüber hinaus einer Vielfalt der Kulturen und Religionen in einer Intensität, die nur diese Stadt zu bieten hat.

Ein Studium in Israel bietet die Chance ...

- das Judentum in seiner Vielfalt unverzerrt und authentisch, d.h. in seinem eigenen Selbstverständnis zu erfahren.
- das Land der Bibel mit seinen Landschaften und Jahreszeiten, mit seinen historischen Stätten und seinen heutigen Menschen zu erkunden.
- besondere sprachliche und sachliche Kompetenzen für den Zugang zur hebräischen Bibel und der gesamten christlichen Bibel zu gewinnen.
- Gottesdienste und Kirchen nicht nur westlicher, sondern auch orthodoxer und orientalischer Prägung zu erleben.
- diese vielfältigen Erfahrungen aus der Perspektive der eigenen religiösen Tradition und in ihrer Bedeutung für das Theologiestudium zu reflektieren.



Nähere Informationen zu Voraussetzungen und Bewerbung erhalten Sie unter

www.studium-in-israel.de

Ansprechpartnerin in der Theologischen Fakultät
Milena Hasselmann, milena.hasselmann@uni-greifswald.de

1. Sem. 10 LP	1. Basismodul: „Religionspädagogik“ • V/S Einführung in die Religionspädagogik, 2 SWS (30/90)	2. Basismodul: „Biblische Wissenschaften“ • Ü Bibelkunde AT, 2 SWS (30/90) • V/S Einführung AT oder NT, 2 SWS (30/30) PL: Mündliche Prüfung AT oder NT (30 Min.)
2. Sem. 10 LP	• Ü Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, 2 SWS (30/60) • S Schlüssel- und Leitbegriffe, 2 SWS (30/60) PL: Präsentation (20 Min.) 10 LP / 300 Std.	• Ü Bibelkunde NT, 2 SWS (30/90) PL: Mündliche Bibelkundeprüfung AT/NT (30 Min.) 10 LP / 300 Std.
3. Sem. 10 LP	3. Basismodul „Systematische Theologie“ • S Theologie und Philosophie, 2 SWS (30/60)	4. Basismodul „Christentumsgeschichte“ • V Kirchen- und Theologiegeschichte I-III, 2 SWS (30/60) • S zentrale Themen der Christentumsgeschichte, 2 SWS (30/90)
4. Sem. 15 LP	• S Grundfragen der Systematischen Theologie, 2 SWS (30/90) • V Themen der Systematischen Theologie, 2 SWS (30/60) PL: Hausarbeit (15-20 Seiten) 10 LP / 300 Std.	• V Kirchen- und Theologiegeschichte I-III, 2 SWS (30/60) PL: Mündliche Prüfung (20 Min.) oder Klausur (120 Min.) 10 LP / 300 Std.
	5. Basismodul: „Religionswissenschaft“ • V Einführung in die Religionswissenschaft (30/60) • Ü Empirische Methoden (30/30) PL: Mündliche Prüfung (20. Min.) 5 LP / 150 Std.	
5. Sem. 5 LP	6. Aufbaumodul „Religionspädagogik“ • V Religiöse Entwicklung und Sozialisation, 2 SWS (30/30)	7. Aufbaumodul: „Biblische Wissenschaften“ • V Vertiefung AT oder NT, 2 SWS (30/60)
6. Sem. 10 LP	• S Konzeptionen der Religionspädagogik, 2 SWS (30/60) PL: Mündliche Prüfung (20. Min.) 5 LP / 150 Std.	• S Exegese AT oder NT (30/120) • Ü Texte AT oder NT (30/30) PL: Hausarbeit mit Übersetzung (20-25 Seiten) 10 LP / 300 Std.
7. Sem. 10 LP	8. Aufbaumodul: „Christentumsgeschichte“ • V/S Schwerpunkte der Christentumsgeschichte, 2 SWS (30/60)	9. Aufbaumodul: „Systematische Theologie“ • V/S Dogmatik, 2 SWS (30/60)

		• S Vertiefung eines ethischen oder systematischen Themengebietes, 2 SWS (30/90) • V/S Einführung in die Ethik, 2 SWS (30/60)
8. Sem. 10 LP	• V/S/Ü Konfessionskunde, 2 SWS (30/60) • S Ausgewählte Themen der Christentumsgeschichte 2 SWS (30/90) PL: Hausarbeit (20-25 Seiten) 10 LP / 300 Std.	PL: Mündliche Prüfung (20 Min.) oder Klausur (120 Minuten) 10 LP / 300 Std.
9. Sem. 15 LP	10. Aufbaumodul: „Religionswissenschaft“ • S Religiöse Bewegungen, 2 SWS (30/90) • V/S: Religionskunde mit Exkursion, 4 SWS (60/120) PL: Mündliche Prüfung (20 Min.) oder Klausur (120 Minuten) 10 LP / 300 Std.	11. Interdisziplinäres Modul • S Ethik und Religionstheorie, 2 SWS (30/60) • V: Religion und Gesellschaft, 2 SWS (30/30) PL: Hausarbeit (20 - 25 Seiten) 5 LP / 150 Std.
10. Sem. 10 LP	Prüfungen 10 LP / 300 Std.	

3. Sem. 5 LP	12. Basismodul: „Religionsdidaktik I“ • S Einführung in die Religionsdidaktik, 2 SWS (30/60) • Ü Medien im Religionsunterricht, 2 SWS (30/30) PL: Präsentation (20 Minuten)
5. Sem. 5 LP	13. Aufbaumodul: „Religionsdidaktik II“ • S/Ü Schulpraktische Übungen, 2 SWS (30/60) • Ü Unterrichtsplanung, 2 SWS (30/30) PL: Vorbereitung, Durchführung und Reflexion einer Unterrichtsstunde
7. Sem. 5 LP	14. Vertiefungsmodul: „Religionsdidaktik III“ • S Spezielle Didaktik, 2 SWS (30/60) • Ü Fächerübergreifende Perspektiven, 2 SWS (30/30) PL: Hausarbeit (20-25 Seiten)

Abkürzungen:

LP	Leistungspunkt(e)
PL	Prüfungsleistung(en)
S	Seminar
Sem.	Semester
Std.	Stunde(n)
SWS	Semesterwochenstunden
Ü	Übung
V	Vorlesung
xx/xx	Kontaktzeit/Selbststudium

1. Sem. 10 LP	1. Basismodul: „Religionspädagogik“ • V/S Einführung in die Religionspädagogik, 2 SWS (30/60)	2. Basismodul: „Bibelwissenschaften“ • Ü Bibelkunde AT, 2 SWS (30/90) • V/S Einführung AT oder NT, 2 SWS (30/30) PL: Mündliche Prüfung AT oder NT (30 Minuten)
2. Sem. 10 LP	• Ü Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, 2 SWS (30/60) • S Schlüssel- und Leitbegriffe, 2 SWS (30/30) PL: Präsentation (20 Minuten) 10 LP / 300 Std.	• Ü Bibelkunde NT, 2 SWS (30/90) PL: Mündliche Bibelkundeprüfung AT/NT (30 Minuten) 10 LP / 300 Std.
3. Sem. 10 LP	3. Basismodul: „Systematische Theologie“ • S Grundfragen der Systematischen Theologie, 2 SWS (30/120) • V Themen der Systematischen Theologie, 2 SWS (30/60)	4. Basismodul: „Christentumsgeschichte“ • V Kirchen- und Theologiegeschichte I-III, 2 SWS (30/30)
4. Sem. 15 LP	• S Theologie und Philosophie, 2 SWS (30/120) PL: Hausarbeit (15-20 Seiten) 13 LP / 390 Std.	• V Kirchen- und Theologiegeschichte I-III, 2 SWS (30/120) • S Zentrale Themen der Christentumsgeschichte, 2 SWS (30/120) PL: Mündliche Prüfung (20 Minuten) oder Klausur (120 Minuten) 12 LP / 360 Std.
5. Sem. 5 LP	5. Aufbaumodul „Religionspädagogik“ • V Religiöse Entwicklung und Sozialisation, 2 SWS (30/30)	6. Aufbaumodul: „Bibelwissenschaften“ • V Vertiefung AT oder NT, 2 SWS (30/60)
6. Sem. 10 LP	• S Konzeptionen der Religionspädagogik, 2 SWS (30/60) PL: Mündliche Prüfung (20. Minuten) 5 LP / 150 Std.	• S Exegese AT oder NT (30/120) • Ü Texte AT oder NT (30/30) PL: Hausarbeit ohne Übersetzung (20-25 Seiten) 10 LP / 300 Std.
7. Sem. 10 LP	7. Aufbaumodul: „Christentumsgeschichte“ • V/S Schwerpunkte der Christentumsgeschichte, 2 SWS (30/60) • V/S/Ü Konfessionskunde, 2 SWS (30/30)	8. Aufbaumodul: „Systematische Theologie“ • V/S Dogmatik, 2 SWS (30/30) • S Vertiefung eines ethischen oder systematischen Themengebietes, 2 SWS (30/30)

8. Sem. 5 LP	• S Ausgewählte Themen der Christentumsgeschichte 2 SWS (30/60) PL: Mündliche Prüfung (20 Minuten) oder Klausur (120 min.) 8 LP / 240 Std.	• V/S Einführung in die Ethik, 2 SWS (30/30) PL: Hausarbeit (15-20 Seiten) 7 LP / 210 Std.
9. Sem. 5 LP	9. Aufbaumodul: „Religionswissenschaft“ • S Religiöse Bewegungen, 2 SWS (30/60) • V/S Religionskunde, 2 SWS (30/30) PL: Mündliche Prüfung (20 Min.) oder Klausur (120 Minuten) 5 LP / 150 Std.	
10. Sem. 10 LP	Prüfungen 10 LP / 300 Std.	

3. Sem. 5 LP	10. Basismodul: „Religionsdidaktik I“ • S Einführung in die Religionsdidaktik, 2 SWS (30/60) • Ü Medien im Religionsunterricht, 2 SWS (30/30) PL: Präsentation (20 Minuten)
5. Sem. 5 LP	11. Aufbaumodul: „Religionsdidaktik II“ • S/Ü Schulpraktische Übungen, 2 SWS (30/60) • Ü Unterrichtsplanung, 2 SWS (30/30) PL: Vorbereitung, Durchführung und Reflexion einer Unterrichtsstunde
7. Sem. 5 LP	12. Vertiefungsmodul: „Religionsdidaktik III“ • S Spezielle Didaktik, 2 SWS (30/60) • Ü Fächerübergreifende Perspektiven, 2 SWS (30/30) PL: Hausarbeit (20-25 Seiten)

Abkürzungen:

LP	Leistungspunkt(e)
PL	Prüfungsleistung(en)
S	Seminar
Sem.	Semester
Std.	Stunde(n)
SWS	Semesterwochenstunden
Ü	Übung
V	Vorlesung
(xx/xx)	Kontaktzeit/Selbststudium

»Selim«, sprach zu ihm der Kalif; »Selim, man sagt, du seiest sehr gelehrt; guck einmal ein wenig in diese Schrift, ob du sie lesen kannst; kannst du sie lesen, so bekommst du ein neues Festkleid von mir, kannst du es nicht, so bekommst du zwölf Backenstreichs und fünf und zwanzig auf die Fußsohlen, weil man dich dann umsonst Selim, den Gelehrten, nennt.« Selim verneigte sich und sprach: »Dein Wille geschehe, o Herr!« Lange betrachtete er die Schrift, plötzlich aber rief er aus: »Das ist lateinisch, o Herr, oder ich laß mich hängen.« (Wilhelm Hauff, Märchen-Almanach auf das Jahr 1826)

Die für das Diplom-/Lehramtsstudium erforderlichen Sprachkenntnisse können in Greifswald ohne Belastungen durch besondere Ferienkurse erworben werden. Das Grundstudium verlängert sich pro Sprache um je 1 Semester (BAföG-Förderung nur für 2 Sprachen.)

Für Hebräisch finden innerhalb der Theologischen Fakultät in jedem Semester ein Sprachkurs mit abschließendem Hebraicum und ein vertiefender Lektürekurs zur Festigung der erworbenen Kenntnisse statt.

Am Historischen Institut werden Graecums- und Latinumskurse angeboten, nach deren Absolvierung das Graecum und Latinum abgelegt werden können (Abitur-Ergänzungsprüfungen). Die Vorbereitung auf das Graecum erfolgt im Rahmen von zwei aufeinander aufbauenden Kursen, die beide jedes Semester stattfinden. Das Latinum kann nach dem Besuch von zwei bzw. vier Kursen abgelegt werden. Alle Kursstufen werden in jedem Semester angeboten.

Weitere Sprachangebote wie Aramäisch, Arabisch, Syrisch, Akkadisch u.a. werden in Form von Übungen in der Theologischen Fakultät angeboten.



„Hierher wurden die Gebeine Usijas, des Königs von Juda gebracht. Nicht öffnen!“ Grabdeckelinschrift aus herodianischer Zeit, Fund auf dem Ölberg, Israel-Museum, Jerusalem

Hebräisch

Sprachkurs Biblisches Hebräisch - Nr. 1009101

Übung - Dr. Andreas Ruwe

Zeit: Di-Fr 8-10 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, DoktorandInnen

Modul: Sprachmodul "Biblisches Hebräisch" (LA Gym + MT) [8(+4) LP]

Voraussetzungen: Elementarkenntnisse deutscher Grammatik

Einführung in die Grammatik des Biblischen Hebräisch. Lektüre ausgewählter Texte des Alten Testaments. In Vorbereitung der Prüfung werden in regelmäßigen Abständen Probeklausuren geschrieben. Nach Ende des Kurses kann das Hebraicum (Abiturergänzungsprüfung) abgelegt werden.

Literatur: Bitte anschaffen: *Biblia Hebraica Stuttgartensia*, Stuttgart, 5. Auflage 1997 (oder Nachdrucke); Gesenius. *Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament. Gesamtausgabe*, herausgegeben von Herbert Donner u.a., 18. Auflage, Heidelberg u.a. 2013. Ein *Scriptum zur hebräischen Grammatik* wird zur Verfügung gestellt.

Leistungsnachweis: Hebraicum, Klausur

Griechisch

Altgriechisch/Griechisch des Neuen Testaments I

Übung - Dr. Dirk U. Hansen

Zeit: Di/Mi/Do 10-12 Uhr • **Ort:** SR 1, R.-Petershagen-Allee 1

Altgriechisch/Griechisch des Neuen Testaments II

Übung - Dr. Dirk U. Hansen

Zeit: Di/Mi/Do 12-13.30 Uhr und 4 SWS durch 2-wöchigen Ferienkurs im Anschluss an die Vorlesungszeit •

Ort: SR 1, R.-Petershagen-Allee 1 (Zeit und Raum für den Ferienkurs werden später bekannt gegeben)

Latein

Kontakt: Dr. Immanuel Musäus • Tel.: 420 3106 • E-Mail: musaeus@uni-greifswald.de

Die Sprachkurse zur Vorbereitung auf die Latinumsprüfung werden in zwei aufeinander folgenden Blöcken angeboten, die insgesamt 16 SWS umfassen: Erster Block „Latinum I“ und zweiter Block „Latinum II“ (je 8 SWS, je 10 LP, Prüfung 4 LP).

Nach der Teilnahme an Kursen des ersten Blocks (Latinum I) kann durch das Bestehen einer Klausur der Nachweis über Lateinkenntnisse erworben werden. Nach Abschluss des zweiten Blocks (Latinum II) kann die Latinumsprüfung abgelegt werden.

Im ersten Block kann entweder zusammenhängend ein Kurs Latinum I in einem Semester (8 SWS) oder in zwei aufeinander folgenden Semestern die Teilkurse Latinum I.1 und Latinum I.2 (je 4 SWS) besucht werden. Ebenso kann im zweiten Block der Kurs Latinum II entweder zusammenhängend in einem Semester (8 SWS) oder in zwei aufeinander folgenden Semestern die Teilkurse Latinum II.1 und Latinum II.2 (je 4 SWS) besucht werden.

Mögliche Kursfolgen:

Lateinkenntnisse

- a) 1. Sem. Latinum I (8 SWS) + Klausur
- b) 1. Sem. Latinum I.1 (4 SWS) + 2. Sem. Latinum I.2 (4 SWS) + Klausur

Latinum

- a) 1. Sem. Latinum I (8 SWS) + 2. Sem. Latinum II (8 SWS) + Latinumsprüfung
- b) 1. Sem. Latinum I (8 SWS) + 2. Sem. Latinum II.1 (4 SWS) + 3. Sem. Latinum II.2 (4 SWS) + Latinumsprüfung
- c) 1. Sem. Latinum I.1 (4 SWS) + 2. Sem. Latinum I.2 (4 SWS) + 3. Sem. Latinum II (8 SWS) + Latinumsprüfung
- d) 1. Sem. Latinum I.1 (4 SWS) + 2. Sem. Latinum I.2 (4 SWS) + 3. Sem. Latinum II.1 (4 SWS) + 4. Sem. Latinum II.2 (4 SWS) + Latinumsprüfung

Latein I (acht SWS)

Übung - Peter Rasche

Zeit/Ort: Mo/Di/Mi 18-20 Uhr, HS 3, Rubenowstr. 1 und Do 16-18 Uhr, HS 3, Rubenowstr. 1

Latein I.1 (vier SWS)

Übung - Dr. Immanuel Musäus

Zeit/Ort: Mo 14-16 Uhr, SR 22, Soldmannstr. 23 und Do 14-16 Uhr, SR 232, Soldmannstr. 23

Latein I.2. (vier SWS)

Übung - Dr. Nikolai Jefremow

Zeit/Ort: Mo 12-14 Uhr, SR 142 Wollwebestr. 1 und Di 17-19 Uhr, SR 1 R.-Petershagen Allee 1

Latein II (acht SWS)

Übung - Dr. Peter Neumann

Zeit/Ort: Mo/Di/Mi/Do 12-14 Uhr, HS 4, Rubenowstr. 1

Latein II.1. (vier SWS)

Übung - N.N

Zeit/Ort: Di 16-18 Uhr, SR 1, Rubenowstr. 2b und Do 16-18 Uhr, SR 228, Soldmannstr. 23

Latein II.2 (vier SWS)

Übung - Dr. Immanuel Musäus

Zeit: Mo 12-14 Uhr, SR 232, Soldmannstr. 23 und Do 12-14 Uhr, SR 232, Soldmannstr. 23
Ort: HS 3, Rubenowstraße 1

DOMBUCHHANDLUNG

*Ein vielseitiges
Angebot
erwartet Sie!*

Montag -Freitag
9.00 Uhr - 18.00 Uhr
Sonnabend
10.00 Uhr - 13.00 Uhr

Buchhandlung für:

- Theologie und Christl. Literatur
- Belletristik
- Kunstbände
- Sach- und Bestimmungsliteratur
- Kinderbücher Karten
- Musikalien

Nicht vorrätige Titel besorgen wir innerhalb kurzer Zeit

Domstraße 19 · 17489 Greifswald
Tel.: (03834) 3447 · Fax: (03834)89 73 43
e-mail: greifswald@alpha-buch.de

Studieneingangsphase

Sprachkurs Biblisches Hebräisch - Nr. 1009101

Übung - Dr. Andreas Ruwe

Zeit: Di-Fr 8-10 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, DoktorandInnen

Modul: Sprachmodul "Biblisches Hebräisch" (LA Gym + MT) [8(+4) LP]

Voraussetzungen: Elementarkenntnisse deutscher Grammatik

Einführung in die Grammatik des Biblischen Hebräisch. Lektüre ausgewählter Texte des Alten Testaments. In Vorbereitung der Prüfung werden in regelmäßigen Abständen Probeklausuren geschrieben. Nach Ende des Kurses kann das Hebraicum (Abiturergänzungsprüfung) abgelegt werden.

Literatur: Bitte anschaffen: *Biblia Hebraica Stuttgartensia, Stuttgart, 5. Auflage 1997 (oder Nachdrucke); Gesenius. Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament. Gesamtausgabe, herausgegeben von Herbert Donner u.a., 18. Auflage, Heidelberg u.a. 2013. Ein Scriptum zur hebräischen Grammatik wird zur Verfügung gestellt.*

Leistungsnachweis: Hebraicum, Klausur

Bibelkunde AT - Nr. 1001317

Übung - Dr. Ruwe.

Zeit: Mo 8-10 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen

Modul: Basismodul "Propädeutikum" (MT, P) [2 LP]

Voraussetzungen: keine

Der Inhalt der alttestamentlichen Bücher Genesis bis 2. Chronik wird überblicksartig und unter Einbeziehung basaler literaturgeschichtlicher und sonstiger historischer Voraussetzungen vermittelt.

Literatur: *Luther-Bibel, Zürcher-Bibel, Elberfelder Bibel, Einheitsübersetzung sowie als Lehrbuch Martin Rösel, Bibelkunde des Alten Testaments. Die kanonischen und apokryphen Schriften. Mit Lernübersichten von Dirk Schwiderski (neueste Auflage!)*

Propädeutikum - Nr. 1004203

Übung - Paul Gohlke

Zeit: Mo 10-12 Uhr • **Ort:** SR 106, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen

Modul: Basismodul "Propädeutikum" (MT, P) [LP]

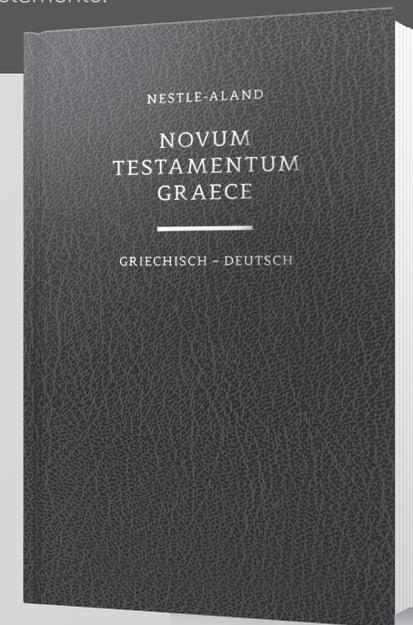
Voraussetzungen: keine

Die Lehrveranstaltung dient dem Ziel, in die Inhalte und Arbeitsweise des Theologiestudiums einzuführen. So soll ein Bewusstsein für den Zusammenhang der verschiedenen Disziplinen der Theologie ebenso entwickelt werden wie das eigene wissenschaftliche Arbeiten. Durch Gastbeiträge aller Lehrstühle werden die einzelnen Fächer vorgestellt. Grundlegende Arbeitstechniken des Theologiestudiums (Recherche, Bibliografie, Essay, Referat, Exzerpt usw.) werden eingeübt. Persönliche Aspekte wie Vorwissen und Studienmotivation werden berücksichtigt.

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Endlich: Der Nestle-Aland zusammen mit den revidierten Ausgaben der Lutherbibel und der Einheitsübersetzung.

Das weltweite Standardwerk unter den Ausgaben des griechischen Neuen Testaments.



NESTLE-ALAND NOVUM TESTAMENTUM GRAECE, GRIECHISCH-DEUTSCH

**Nestle-Aland 28. Auflage –
Lutherbibel 2017 –
Einheitsübersetzung 2016**
13,3, x 18,7 cm, 1728 Seiten
Fadenheftung, Festeinband
ISBN 978-3-438-05173-8
€(D) 44,00

Ebenfalls neu!

NESTLE-ALAND NOVUM TESTAMENTUM GRAECE

Schreibrand-Ausgabe
28., revidierte Auflage
17,8, x 23,5 cm, 1008 Seiten
Festeinband
ISBN 978-3-438-05164-6
€(D) 48,00



Balinger Straße 31 A | 70567 Stuttgart | www.die-bibel.de

Gebührenfreie Bestell-Hotline 0800-242 3546



Prof. Dr. Stefan Beyerle

Lehrstuhlhaber

Raum 218 • +49 (0)3834 420-2516
beyerle@uni-greifswald.de

Sprechzeiten: entfällt

Prof. Beyerle erhielt ein Professorenstipendium des THEORIA-Kurt von Fritz-Wissenschaftsprogramms für das Wintersemester 2017-18.



Lehrstuhlvertretung im Wintersemester 2017/18
Dr. Matthias Millard

Raum 218 • +49 (0)3834 420-2516
Email siehe Homepage des Lehrstuhls

Sprechzeiten:
Mo: 08⁰⁰-11⁰⁰



Sekretärin
Antje Arens

Raum 217 • +49 (0)3834 420-2517
antje.aren@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
Mo/Di/Fr: 08⁰⁰-11⁰⁰ Mi/Do: 13⁰⁰-15⁰⁰



Lehrkraft für besondere Aufgaben / Sprachlektorat
Dr. Andreas Ruwe

Raum 221 • +49 (0)3834 420-2508
ruwe@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
Di 10⁰⁰-11⁰⁰

Einführung in das Alte Testament 1: Geschichte Israels - Nr. 1001405

Vorlesung - Prof. Dr. Matthias Millard

Zeit: Mo 10-12 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS

Modul: Basismodul "Biblische Wissenschaften" (LA); Basismodul "Einführung in das Alte Testament" (MT, P) [2 LP]; Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 LP]; Aufbaumodul "Texte und Themen der alttestamentlichen Wissenschaft" (MT, P) [2 LP]; Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [2 LP]

Voraussetzungen: keine

„Israel“ bezeichnet ein Land, einen Staat, ein Volk und eine Religionsgemeinschaft. Entsprechend wird diese Vorlesung einen Überblick über die Geschichte des Landes, des Volkes, des Staates und der Religionsgemeinschaft Israel geben. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den für die Bibel maßgeblichen Epochen. In einem kurzen Ausblick am Schluss werden aber auch knapp die nachbiblischen Epochen der Geschichte Israels bis zur Gegenwart vorgestellt.

Als Querschnittsthemen wollen wir u.a. die politische Zeitgeschichte, die Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie die Religionsgeschichte behandeln. Teil der Landesgeschichte ist z.B. auch Israel als geografischer Flaschenhals bei der Auswanderung der ältesten Menschen aus Afrika, und die Auswirkungen der Geografie auf die Bevölkerungsstruktur im Land bis hin zu den dadurch erklärbaren Konflikten.

Literatur: *Berlejung, Angelika, Geschichte und Religionsgeschichte des antiken Israel, in: J. Chr. Gertz u.a., Grundinformation Altes Testament, Göttingen 3. Auflage 2009, 59-192*
Weippert, Manfred, Historisches Textbuch zum Alten Testament, GAT 10, Göttingen 2010

Der Psalter. Theologie und Komposition des Buches der Psalmen - Nr. 1001407

Vorlesung - Prof. Dr. Matthias Millard

Zeit: Di 10-12 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS

Modul: Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [3(+7) LP]; Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [3(+5) LP]; Aufbaumodul "Texte und Themen der alttestamentlichen Wissenschaft" (MT, P) [3(+7) LP]; Aufbaumodul "Biblische Wissenschaften" (LA)

Voraussetzungen: keine

Bei keinem anderen Buch hat es so lange gedauert, bis die Forschung in den Blick bekam, dass nicht nur einzelne Psalmen, sondern auch das Buch insgesamt eine Betrachtung wert ist. Die Vorlesung versucht ausgehend von der Interpretation einzelner Psalmen Schlaglichter auf die Entstehungsgeschichte, die literarische Struktur und die Theologie dieses biblischen Buches zu werfen. In den unterschiedlichen Ansätzen der Forschung kommen dabei sehr unterschiedliche Methoden zur Anwendung.

Literatur: *Millard, Matthias, Die Komposition des Psalters. Ein formgeschichtlicher Ansatz, Forschungen zum Alten Testament 9, Tübingen 1994*
Zenger, Erich/Frank-Lothar Hossfeld, Das Buch der Psalmen, in: ders. u.a., Einleitung in das Alte Testament, hg.v. Chr. Frevel, Studienbücher Theologie, Stuttgart u.a. 9. Auflage 2016, 431-455

Leistungsnachweise: Hausarbeit (25-30 Seiten)

Ausgewählte Texte der Genesis in traditioneller jüdischer, christlicher und muslimischer Interpretation - Nr. 1001409*Seminar - Prof. Dr. Matthias Millard***Zeit:** Mo 16-18 Uhr • **Ort:** SR 106, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS**Modul:** Aufbaumodul "Texte und Themen der alttestamentlichen Wissenschaft" (MT, P) [3(+7) LP]; Aufbaumodul "Biblische Wissenschaften" (LA); Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [3(+7) LP]**Voraussetzungen:** Im Magister Theologiae Hebraicum bzw. in allen Studiengängen Basismodul: Bibelwissenschaften

Die Genesis ist der biblische Textbereich, in dem die Identität Israels aus der Völkerwelt heraus erzählerisch entwickelt wird. Das führt dazu, dass verschiedenen biblischen Gestalten in verschiedenen Gruppen auslegungsgeschichtlich ganz unterschiedliche Rollen zugewiesen wird.

Ein Schwerpunkt des Seminars wird die Gestalt Abrahams sein, aber das Ringen um die Auslegung der Abrahamerzählungen wird nur zu verstehen sein, wenn wir exemplarisch mindestens auch eine eindeutig universal zu verstehende Gestalt der Urgeschichte sowie die Nachkommen Abrahams betrachten. Ziel ist damit ein auslegungsgeschichtliches Textmodell der Genesis in unterschiedlichen Gruppen.

Wir gehen von Quellentexten aus. Da diese in sehr unterschiedlichen Sprachen verfasst sind, werden sie in Übersetzungen zur Verfügung gestellt, insofern sind auch Studierende ohne Kenntnisse der biblischen Sprachen gerne willkommen. Wer seine hebräischen und griechischen Sprachkenntnisse pflegen will, wird sie vertiefen können.

Literatur: Dirk U. Rottzoll, *Rabbinischer Kommentar zum Buch Genesis*, *Studia Judaica* 14, Berlin/New York 1994
Johann-Dietrich Thyen, *Bibel und Koran. Eine Synopse gemeinsamer Überlieferungen*, *Kölner Veröffentlichungen zur Religionsgeschichte* 19, Köln/Wien 2. Auflage 1993 (und neuere Auflagen)

Einführung in das Biblisch-Aramäische unter Berücksichtigung anderer aramäischer Dialekte

Nr. 1001211

*Übung - Dr. Andreas Ruwe***Zeit:** Mi 16-18 Uhr • **Ort:** SR 106, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym**Modul:** Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [3 LP]; Aufbaumodul "Biblische Wissenschaften" (LA Gym)**Voraussetzungen:** Hebraicum

Die Ursprache eines Teils der Schriften des Alten Testaments ist nicht das Biblisch-Hebräische, sondern das Aramäische. Das gilt, abgesehen von Einzelspuren, für die Bücher Daniel und Esra. Darüber hinaus ist das Aramäische auch für das Neue Testament relevant. Für einen qualifizierten Umgang mit der Bibel auf der Basis der Altsprachen sind somit Kenntnisse des Biblisch-Aramäischen unabdingbar.

Im geplanten Sprachkurs werden Elementaraspekte der aramäischen Grammatik und Lexik vermittelt und einschlägige Texte aus den Büchern Daniel und Esra gelesen und übersetzt. Das Biblisch-Aramäische ist in den Grundstrukturen eng mit dem Biblisch-Hebräischen verwandt, daher kann der Kurs auch dazu genutzt werden, Kenntnisse im Biblisch-Hebräischen zu pflegen und auszubauen.

Literatur: H.-D. Neef, *Arbeitsbuch Biblisch-Aramäisch, 2. , durchgesehene und erweiterte Auflage*, Tübingen 2009 (bitte vor Kursbeginn anschaffen!); D. Nicolae/J. Tropper, *Biblisch-Aramäisch kompakt: Lehrbuch mit Übungstexten, Glossar und Paradigmenammlung*, Kamen, 2. Aufl. 2013; F. Rosenthal, *A Grammar of Biblical Aramaic*, *Porta Linguarum*, Wiesbaden 1983 [5].

Repetitorium AT - Nr. 1001415*Übung - Prof. Dr. Matthias Millard.***Zeit:** Di 12-14 Uhr • **Ort:** BR, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym**Modul:** Integrationsmodul I (MT, P) [3 LP]**Voraussetzungen:** Zwischenprüfung/Vordiplom (Examensnähe)

Ein Repetitorium versucht, für Studierende im letzten Drittel ihres Studiums einen Überblick über ein gesamtes Fach mit seinen wichtigsten Teildisziplinen zu vermitteln. Für das Alte Testament geht es dabei vor allem um die Geschichte Israels einschließlich der Literatur-, Religions-, Sozial- und politischen Geschichte sowie um die Theologie des Alten Testaments mit ihren verschiedenen Themen einschließlich hermeneutischer und theologischer Ansätze. Angesichts der vielen Jahrhunderte, die die Geschichte Israels in der Zeit des Alten Testaments umfasst, und eines Buchumfanges, das ein Dreiviertel der christlichen Bibel ausmacht, ist es besonders wichtig, klare Strukturen aufzuzeigen und sinnvolle Schwerpunkte zu legen.

Wer schon ein Spezialgebiet hat, kann sich möglichst schon vor Semesterbeginn melden und ggf. sein Thema mit einem Referat vorstellen.

Literatur: Rebekka Brouwer, *Repetitorium Altes Testament, Einführungen Theologie Band 3*, Berlin 2014
Jan Christian Gertz u.a., *Grundinformation Altes Testament, UTB 2745, Göttingen 3. Auflage 2009*

"Salomonis Seide" – Pflanzen der biblischen Lande - Nr. 1001317*Blockübung - Dr. Karin G. Berkemann***Zeit:** konstituierende Sitzung: 19.10.17 13-14 Uhr, Blocktermine: 03.-05.11.17 und 12.-14.01.18, jeweils Freitags 14-18 Uhr, Samstags 10-18 Uhr, Sonntags 13-18 Uhr • **Ort:** SR 106, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen**Modul:** Aufbaumodul "Texte und Themen der alttestamentlichen Wissenschaft" (MT, P) [2 LP]; Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [2 LP]; Basismodul "Interdisziplinär" (MT, P) [3 LP]; Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 LP]; Basismodul "Biblische Wissenschaften" (LA)**Voraussetzungen:** keine

Vom Samenkorn bis zum Senfbaum – Bäume und Blumen, Zier- und Nutzpflanzen spielen eine nicht zu unterschätzende Rolle in den biblischen Schriften. Erst wer diese besondere Flora versteht, erhält einen umfassenden Zugang zu Schöpfungsgeschichten, Prophetenworten und Gleichnissen. Schon im 19. Jahrhundert gingen Bibel- und Orientwissenschaftler daher der Frage nach: Was genau wuchs damals, was lässt sich davon in der Kulturlandschaft Palästina wiederfinden? Getrocknete und gepresste Pflanzen wurden kategorisiert, musealisiert, aber auch als Grußkarte in die Heimat geschickt. Im 20. Jahrhundert kamen die „Bibelgärten“ hinzu, die – sei es aus didaktischen oder touristischen Gründen – einen Teil der fremden Pflanzenwelt vor die Haustür holen. Im Rahmen der Blockübung wird sowohl die Vielfalt der biblischen Pflanzenwelt anhand ihrer biblischen Quellen erarbeitet, als auch ihre Erforschung und Vermittlung bis in die Gegenwart hinein aufgezeigt.

Literatur: Dobat, Klaus, *Pflanzen der Bibel*, Darmstadt 2012; Stückrath, Katrin, *Bibelgärten. Entstehung, Gestalt, Bedeutung, Funktion und interdisziplinäre Perspektiven*, Göttingen 2012.

Theodizee im Alten Testament - Nr. 1001503

Seminar - Dr. Jörn Kiefer.

Zeit: Mo 14-16 Uhr, Beginn 06.11.2017 • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS**Modul:** Basismodul "Biblische Wissenschaften" (LA), Basismodul "Biblische Wissenschaften" (LA Gym), Aufbaumodul "Biblische Wissenschaften" (LA Gym), Aufbaumodul "Biblische Wissenschaften" (LA), Aufbaumodul "Texte und Themen der alttestamentlichen Wissenschaft" (MT, P) [LP], Basismodul "Einführung in das Alte Testament" (MT, P) [LP]**Voraussetzungen:** keine

Wie kann man angesichts des unfassbaren Leids in der Welt an einen guten und allmächtigen Gott glauben? Diese Frage beschäftigt die Menschen nicht erst, seitdem Gottfried Wilhelm Leibniz sie als Anfrage an die "Theo-dizee", an die Gerechtigkeit Gottes, begriffsprägend formuliert hat. Auch die Autoren der Hebräischen Bibel standen vor der Aufgabe, ihren Glauben an einen guten (Ps 100,5), gerechten (Dtn 32,4) und allmächtigen (Ps 115,3) Gott mit den Erfahrungen von ungerechtem Leid zusammenzubringen. Sie fragen nach den Ursachen des Bösen und suchen nach einem Sinn hinter den Leiderfahrungen. Im Seminar wollen wir die verschiedenen Antwortversuche anhand exemplarischer Texte erkunden und typische alttestamentliche Denkmodelle vom "Bösen" herausarbeiten.

Literatur: Ludger Schwienhorst-Schönberger: *Ein Weg durch das Leid. Die Theodizeefrage im Alten Testament*, in: Michael Böhnke u. a.: *Leid erfahren - Sinn suchen. Das Problem der Theodizee*, Freiburg 2007, 7-49; Klaus Bieberstein: *Leiden erzählen. Sinnfiguren der Theodizee im Alten Testament*, in: Andreas Michel / Hermann-Josef Stipp (Hg.): *Gott - Mensch - Sprache (ATSAT 68)*, St. Ottilien 2001, 1-22; Hans-Jürgen Hermisson: *Gott und das Leid. Eine alttestamentliche Summe*, ThLZ 128, 2003, 3-18; Jörg Jeremias: *Theologie des Alten Testaments (GAT 6)*, Göttingen 2015, Abschnitt E: *Bohrende Fragen*, 460-478; Antti Laato / Johannes C. de Moor (Hg.): *Theodicy in the World of the Bible*, Leiden 2003, die Beiträge im Abschnitt *Hebrew Bible*, 151-469.

Bibelkunde AT - Nr. 1001317

Übung - Dr. Andreas Ruwe.

Zeit: Mo 8-10 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen**Modul:** Basismodul "Propädeutikum" (MT, P) [2 LP]**Voraussetzungen:** keine

Der Inhalt der alttestamentlichen Bücher Genesis bis 2. Chronik wird überblicksartig und unter Einbeziehung basaler literaturgeschichtlicher und sonstiger historischer Voraussetzungen vermittelt.

Literatur: *Luther-Bibel, Zürcher-Bibel, Elberfelder Bibel, Einheitsübersetzung sowie als Lehrbuch Martin Rösel, Bibelkunde des Alten Testaments. Die kanonischen und apokryphen Schriften. Mit Lernübersichten von Dirk Schwiderski (neueste Auflage!)*



Ein Dalman-Stipendiat mit Kamera und Beduinen, bei Gerasa, 26. März 1905 (Copyright: Gustaf-Dalman-Institut)



Aus dem Herbarium des Dalman-Instituts: *Anemone coronaria*, 17. März 1900 (Foto: R. Wehning, Copyright: Gustaf-Dalman-Institut)



Dr. Karin G. Berkemann
Kustodin

Raum 103.2 • +49 (0)3834 420-2546
dalman@uni-greifswald.de
berkemannk@uni-greifswald.de
Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Direktion:

Prof. Dr. Stefan Beyerle
Prof. Dr. Christfried Böttrich

Die Theologische Fakultät der Universität Greifswald beherbergt eine international einmalige Sammlung von höchstem wissenschaftlichen Interesse und Niveau. Sie ist der enzyklopädisch-universalwissenschaftlich ausgerichteten Forschertätigkeit Gustaf Dalmans (1855-1941) zu verdanken, der besonders in der Zeit vor dem ersten Weltkrieg, als Palästina noch seinen agrarischen Charakter hatte, in Realien und Fotografien dokumentierte und sammelte, was für ihn das Land der Bibel ausmachte. So bietet das Institut ca. 15.000 Fotos (Dias, Papierbilder, Negativplatten, Luftaufnahmen), die in einer Datenbank erfasst werden sollen, Gesteinsproben, eine Keramik- und eine Hölzersammlung, Produkte der Getreideverarbeitung, Haus- und Ackergeräte (Originale und Modelle), eine bedeutende Sammlung von Landkarten Palästinas, Relieffkarten, archäologische Kleinfunde. Was sonst

Ethnologen, Archäologen, Geographen, Botaniker und Mineralogen nur je für sich und fachspezifisch zusammentragen, hat Dalman zu einem Universalbild zusammengefügt. Gleichgewichtig steht daneben die Gustaf-Dalman-Bibliothek mit ca. 5.000 Bänden zur Geschichte, Religion und Kultur des jüdischen Volkes. Darunter befinden sich viele sehr seltene frühe Drucke aus dem 16. und 17. Jahrhundert – eine in ihrer Art einzigartige Bibliothek jüdischer Geistesgeschichte und Auslegung der alttestamentlichen Überlieferungen.

So führt das Institut Zeugnisse alltäglicher Lebensverhältnisse und Dokumente der Textauslegung zusammen und bietet die Grundlagen für neue Forschungsansätze. Weltweit profitieren Wissenschaftler von dieser Sammlung.



Dr. Daniel Stein Kokin

Juniorprofessur

Raum 219 • +49 (0)3834 420-2515
 daniel.steinkokin@uni-greifswald.de

Auf Grund eines weiteren Forschungsaufenthaltes an der University of California, Los Angeles (USA) von Oktober 2017 - September 2018 entfallen die ursprünglich angekündigten Lehrveranstaltungen!



Jerusalem, Hurva-Synagoge, wohl Anfang 20. Jahrhundert, Glasplattendia (Foto: Verlag Rudolf Eder, Breslau; Bild: Gustaf-Dalman-Institut, Greifswald) (<http://wissenschaftliche-sammlungen.uni-greifswald.de/Objekt/DE-MUS-035229/lido/K+VII+2>)



Prof. Dr. Christfried Böttrich

Lehrstuhlinhaber

Raum 215 • +49 (0)3834 420-2507
chr.boettrich@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:

Do 12⁰⁰-13⁰⁰

und nach Vereinbarung



Sabine Schöning
Sekretärin

Raum 206 • +49 (0)3834 420-2512 • Fax +49 (0)3834 420-2531
sabine.schoening@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:

Mo-Fr 08⁰⁰-12⁰⁰

N.N.

Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in

Raum 223 • +49 (0)3834 420-2530



Milena Hasselmann
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Raum 222 • +49 (0)3834 420-2529
milena.hasselmann@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:

Mo 11⁰⁰-12⁰⁰

und nach Vereinbarung

Geschichte des Urchristentums - Nr. 1003119

Vorlesung - Prof. Dr. Christfried Böttrich

Zeit: Do 8-10 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen

Modul: Basismodul "Einführung in das Neue Testament" (MT, P) [2 LP]; Basismodul "Biblische Wissenschaften" (LA); Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 LP]

Voraussetzungen: Griechisch von Vorteil

In der langen Geschichte der Kirche kommt den Anfängen eine besondere Bedeutung zu. Es ist eine Zeit voller Dynamik, in der die Anhängerinnen und Anhänger des Jesus von Nazareth zu einer neuen Form der Gemeinschaft finden und mit ihrer Mission in relativ kurzer Zeit den gesamten Mittelmeerraum erfassen. Diese rasante Entwicklung hin zur "frühkatholischen Kirche", die sich in ihren großen Linien bereits im Neuen Testament nachvollziehen lässt, wird zugleich von zahlreichen Wandlungen und weitreichenden theologischen Weichenstellungen für die nachfolgenden Jahrhunderte bestimmt.

Angesichts der Überschneidungen, die sich bei einer Beschreibung des Urchristentums mit der Einleitungswissenschaft und der Neutestamentlichen Zeitgeschichte ergeben, setzt die Vorlesung ihren besonderen Schwerpunkt: Im Zentrum sollen Ausbreitung und Eindringen der christlichen Verkündigung in die Welt des Imperium Romanum stehen - so dass die Bedingungen für die Gestaltwerdung der frühen Kirche im ersten und zweiten Jahrhundert sichtbar werden.

Literatur: Dietrich-Alex Koch, *Geschichte des Urchristentums. Ein Lehrbuch*, Göttingen 2014.

Das Evangelium nach Matthäus - Nr. 1003121

Vorlesung - Prof. Dr. Christfried Böttrich

Zeit: Fr 10-12 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen

Modul: Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [2 LP]; Aufbaumodul "Texte und Themen der alttestamentlichen Wissenschaft" (MT, P) [2 LP]; Aufbaumodul "Biblische Wissenschaften" (LA)

Voraussetzungen: Griechisch von Vorteil

"Buch des Ursprungs von Jesus Christus ..." (Mt 1,1) - mit diesen Worten beginnt Matthäus seine groß angelegte Erzählung, in der er die Überlieferungen über Jesus von Nazareth nicht nur von neuem zusammenstellt und erweitert, sondern vor allem mit einer eigenen, profilierten Deutung des "Evangeliums" von Jesus Christus verbindet. Zugleich sind in diese Erzählung die Erfahrungen jener Umbruchsgeneration eingeflossen, die sich in einem schmerzhaften Trennungsprozess vom Synagogenverband ablöst und nun im Horizont der Völkerwelt neu zu orientieren versucht. Das macht diese Schrift, die am Anfang unseres kanonischen Neuen Testaments steht, zu einer bis heute faszinierenden Lektüre: Bewahrung der Tradition einerseits, Aufbruch zu neuen Ufern andererseits.

Die Vorlesung versucht, diesen Entwurf in seiner literarischen und theologischen Eigenart nachzuzeichnen und anhand ausgewählter Textabschnitte eine Einführung in die Theologie des Matthäus zu bieten.

Literatur: Ulrich Luz, *Die Jesusgeschichte des Matthäus, Neukirchen-Vluyn 1993.*

Abendmahl im Neuen Testament - Nr. 1003123*Seminar - Prof. Dr. Christfried Böttrich***Zeit:** Do 14-16 Uhr • **Ort:** SR 106, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen**Modul:** Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [3(+7) LP]; Aufbaumodul "Texte und Themen der neutestamentlichen Wissenschaft" (MT, P) [3(+7) LP]; Aufbaumodul "Biblische Wissenschaften" (LA)**Voraussetzungen:** Graecum und Proseminar NT

"Das Wesen des Christentums ist 'miteinander essen'". Mit diesem Satz beendete Franz Mußner 1974 seinen Kommentar zum Galaterbrief. In der Tat - die Mahlfeier ist eines der wichtigsten Elemente christlicher Gemeinschaft. Aber in der Welt der Antike war die Christenheit damit nicht allein. Und bis zum heutigen Tag gibt es ganz unterschiedliche Auffassungen darüber, wie das Mahl denn zu halten sei. Die Texte des Neuen Testaments bleiben dabei die erste Quelle. Sie erzählen Geschichten, überliefern Formeln und bieten erste Ansätze einer "Mahltheologie".

Im Seminar sollen die neutestamentlichen Texte in ihrem jeweiligen sozialgeschichtlichen und theologischen Kontext untersucht werden. Ziel ist es, dabei die biblischen Grundlagen heutiger Diskussionen um das Abendmahl aufzuarbeiten - bis hin zu den Fragen des Kinderabendmahles oder den Herausforderungen des ökumenischen Gespräches.

Literatur: Jens Schröter, *Das Abendmahl. Frühchristliche Deutungen und Impulse für die Gegenwart*, SBS 210, Stuttgart 2006.**Exegetisches Proseminar mit Griechisch** - Nr. 1003325*Proseminar - Milena Hasselmann***Zeit:** Mo 12-14 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym**Modul:** Basismodul "Biblische Wissenschaften" (LA Gym); Basismodul "Einführung in das Neue Testament" (MT, P) [3(+5) LP]**Voraussetzungen:** Graecum

Im Proseminar sollen die gängigen Methodenschritte der historisch-kritischen Exegese erläutert und erprobt werden. Die synchronen und diachronen Arbeitsschritte ermöglichen eine fundierte Wahrnehmung der neutestamentlichen Texte. Hierbei sind sowohl die Entstehungsgeschichte, der zeitgeschichtliche Kontext wie auch die unterschiedlichen überlieferten Textvarianten von Bedeutung.

Am Ende des Proseminars sollen die Studierenden befähigt sein, einen Abschnitt selbstständig zu analysieren. Das Proseminar erfordert einen hohen zeitlichen Aufwand für die Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen.

Literatur: Die zu verwendende Literatur wird im Laufe des Seminars vorgestellt und zugänglich gemacht. Zur Anschaffung dringend empfohlen wird: *Novum Testamentum Graece, 28., revidierte Auflage*, hg. v. Barbara Aland u.a., © 2012 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.**Leistungsnachweis:** 2 Hausaufgaben für Teilnahmeschein, Proseminararbeit für Leistungsschein**Kursorische Lektüre zu Matthäus** - Nr. 1003127*Übung - Prof. Dr. Christfried Böttrich***Zeit:** Mi 14-16 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS**Modul:** Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [2 LP]; Aufbaumodul "Texte und Themen der neutestamentlichen Wissenschaft" (MT, P) [2 LP]; Aufbaumodul "Biblische Wissenschaften" (LA Gym)**Voraussetzungen:** Graecum

Diese Übung kann sowohl begleitend zur Vorlesung als auch unabhängig davon belegt werden. Gegenstand der Lektüre ist ein langsamer, kursorischer Durchgang durch das Evangelium nach Matthäus. Neben der Festigung der Griechischkenntnis geht es dabei natürlich auch um die inhaltliche Wahrnehmung theologischer Besonderheiten, wie sie sich erst aus der Begegnung mit dem "Urtext" ergeben.

Literatur: Eine Literaturliste wird zu Beginn der LV genannt.**Texte aus der Umwelt des Neuen Testaments** - Nr. 1003229*Übung - N.N.***Zeit:** Di 14-16 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen**Modul:** Aufbaumodul "Biblische Wissenschaften" (LA); Aufbaumodul "Texte und Themen der neutestamentlichen Wissenschaft" (MT, P) [2 LP]; Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [LP]**Voraussetzungen:** Griechisch von Vorteil

Die Schriften des Neuen Testaments entstehen in einer literarisch produktiven Zeit und Welt. Geschichtswerke, Reisebeschreibungen, Philosophische Traktate, Dichtungen, Romane oder religiöse Primärliteratur verschiedener Gruppierungen und Strömungen prägen den Horizont der Gebildeten im 1. Jahrhundert nach Christus.

Die Übung unternimmt eine Entdeckungsreise in diese literarische Landschaft anhand ausgewählter Schriften und versucht dabei auch die Beziehungen zu neutestamentlichen Themen und Texten aufzuspüren.

Literatur: *Texte zur Umwelt des Neuen Testaments*, hg. von Jens Schröter und Jürgen Zangenberg, UTB 3663, Tübingen 32013**Aelian, De Natura Animalium** - Nr. 1003101*Lektürekurs - Prof. Dr. Christfried Böttrich, Dr. Dirk Hansen***Zeit:** Di 8-10 Uhr • **Ort:** BR, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS**Modul:** Aufbaumodul "Biblische Wissenschaften" (LA)**Voraussetzungen:** Graecum

Dass die vernunftlosen Tiere dennoch Tugend besitzen können, diese Erkenntnis hat den um 170 geborenen Claudius Aelianus so sehr beeindruckt, dass er Geschichten und allerlei Informationen zu verschiedenen Tieren in einem 17bändigen Werk zusammengetragen hat - nicht so sehr durch wissenschaftliche Forschung, sondern vielmehr aus Bibliotheken, wie es für die Buntschriftstellerei der römischen Kaiserzeit üblich war. Entstanden ist dabei eine bunte Mischung aus Fakten und Anekdoten, die mehr das Vergnügen des Lesers, der eingeladen ist, menschliches und tierisches Verhalten zu vergleichen, als die biologische Forschung im Blick hat - und das auch noch in sehr lesenswertem Griechisch!

Literatur: Wird zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Paulus und das antike Griechenland - Nr. 1003103

Blockseminar - Prof. Dr. Christfried Böttrich

Zeit: siehe Kommentar • **Ort:** siehe Kommentar • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS**Modul:** Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [LP]; Aufbaumodul "Texte und Themen der neutestamentlichen Wissenschaft" (MT, P) [LP]; Aufbaumodul "Biblische Wissenschaften" (LA)**Voraussetzungen:** Graecum

"Auf dem Weg über Amphipolis und Apollonia kamen sie nach Thessalonich ..." (Act 17,1) - wer die paulinische Mission in ihrem Kontext begreifen will, muss sich zunächst die geographischen und topographischen Gegebenheiten vor Augen führen. Dafür bietet die im März 2018 (5.-14. März) geplante Exkursion die besten Voraussetzungen, um jenseits der Bücherweisheit einen lebendigen Eindruck von Landschaft und Kultur erhalten zu können. Als Ziele sind dabei vor allem die Stationen der pln. Wirksamkeit in Griechenland im Blick - zugleich aber auch solche Orte, die das kulturelle und religiöse Umfeld frühchristlicher Gemeinden heute noch erahnen lassen.

Beide Blockseminare (gemeinsam mit Kommilitoninnen und Kommilitonen aus Rostock) sind der inhaltlichen Vorbereitung der Exkursion gewidmet. Entsprechend sind die Teilnahme an Seminar und Exkursion miteinander verbunden. Im Mittelpunkt wird die Lektüre von Texten aus der Apostelgeschichte und dem Corpus Paulinum, aus der klassischen geographischen Literatur (Pausanias, Strabon) oder das Studium von Berichten über die jüngsten archäologischen Entdeckungen (Philippi, Korinth) stehen.

Termine: Blockseminar I in Greifswald, SR 106: 10.11.17, ab 14 Uhr; 11.11.17, 9-14 Uhr

Blockseminar II in Rostock: 19./20. Januar, Zeit und Ort siehe Aushang

Literatur: *Christoph vom Brocke, Griechenland (EVAs Biblische Reiseführer 1), Leipzig 2007..***Prof. Dr. Thomas K. Kuhn**

Lehrstuhlinhaber

Raum 207 • +49 (0)3834 420-2518

thomas.kuhn@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:

Mi 17⁰⁰-18⁰⁰Sabine Schöning
Sekretärin

Raum 206 • +49 (0)3834 420-2512 • Fax +49 (0)3834 420-2531

sabine.schoening@uni-greifswald.de

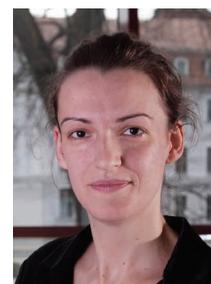
Sprechzeiten:

Mo-Fr 8⁰⁰-12⁰⁰Paul Gohlke
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Raum 208 • +49 (0)3834 420-2513

paul.gohlke@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:

Di 11⁰⁰-12⁰⁰Marita Gruner
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Raum 205 • +49 (0)3834 420 -505

marita.gruner@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:

Mi 10³⁰-11³⁰

und nach Vereinbarung

Kirchen - Konfessionen - Denominationen. Einführung in die Konfessionskunde (KG IV) - Nr. 1004131*Vorlesung - Prof. Dr. Thomas K. Kuhn***Zeit:** Di 16-18 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen**Modul:** Basismodul "Einführung in die Kirchen- und Theologiegeschichte" (MT, P) [2 LP]; Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 LP]; Aufbaumodul "Christentumsgeschichte" (LA); Aufbaumodul "Schwerpunkte kirchenhistorischer Wissenschaft" (MT, P) [2 LP]; Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [2 LP]; Basismodul "Christentumsgeschichte" (LA)**Voraussetzungen:** keine

Was ist das Tabernakel? Was ist eine Freikirche? Worin besteht der Unterschied zwischen Ordination und Priesterweihe?

Die Vorlesung beantwortet solche zentralen Fragen und informiert in Grundzügen über unterschiedliche Kirchen, Konfessionen und Denominationen und führt in das Fach Konfessionskunde ein. Dabei kommen historische, theologische und frömmigkeitspraktische Aspekte in den Blick. Neben Vorlesungen beinhaltet die Veranstaltung auch Besuche bei kirchlichen Gemeinschaften in Greifswald.

Literatur: R. Frieling/E. Geldbach/R. Thöle: *Konfessionskunde. Orientierung im Zeichen der Ökumene (Grundkurs Theologie, Bd. 5/2)*, Stuttgart 1999. J. Ernesti, *Konfessionskunde kompakt. Die christlichen Kirchen in Geschichte und Gegenwart*, Freiburg i.B. 2009.**Geschichte der Diakonie im 20. Jahrhundert** - Nr. 1004133*Seminar - Prof. Dr. Thomas K. Kuhn***Zeit:** Mi 10-12 Uhr • **Ort:** SR 106, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen**Modul:** Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [3(+7) LP]; Aufbaumodul "Schwerpunkte kirchenhistorischer Wissenschaft" (MT, P) [3(+7) LP]; Aufbaumodul "Christentumsgeschichte" (LA)**Voraussetzungen:** keine

Das Diakonische Werk gehört zu den größten Arbeitgebern in Deutschland und zählt zu den Wohlfahrtsverbänden. Es bietet ein breites Spektrum von helfenden wie unterstützenden Einrichtungen an.

Das Seminar geht der Frage nach, wie sich christlich begründete Sozialarbeit in Form von Innerer Mission und Diakonie im 20. Jahrhundert institutionell und programmatisch entwickelte. Dabei sollen auch die gegenwärtigen Herausforderungen der Diakonie thematisiert werden.

Literatur: Günter Ruddat / Gerhard K. Schäfer (Hg.): *Diakonisches Kompendium*, Göttingen 2005. Wolfagn Maaser / Gerhard K. Schäfer (Hg.): *Geschichte der Diakonie in Quellen. Vom Anfang des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart*, Neukirch-Vluyn 2016.**Arbeiten in Archiven und mit Handschriften** - Nr. 1004135*Übung - Prof. Dr. Thomas K. Kuhn***Zeit:** Mi 18-20 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen**Modul:** Aufbaumodul "Schwerpunkte kirchenhistorischer Wissenschaft" (MT, P) [2 LP]; Aufbaumodul "Christentumsgeschichte" (LA); Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 LP]; Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [2 LP]; Basismodul "Einführung in die Kirchen- und Theologiegeschichte" (MT, P) [2 LP]; Basismodul "Christentumsgeschichte" (LA)**Voraussetzungen:** keine

In dieser Übung lesen wir zum einen handschriftliche Texte aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Zum anderen erhalten die Teilnehmenden eine Einführung in die Arbeit von Archiven. Die Veranstaltung findet teilweise in Blöcken statt.

Literatur: Eckhart G. Franz: *Einführung in die Archivkunde*, Darmstadt 2004.Sabine Brenner-Wilczek / Gertrude Cepl-Kaufmann / Max Plassmann: *Einführung in die moderne Archivarbeit*, Darmstadt 2006.**Geschichte schreiben** - Nr. 1004137*Oberseminar - Prof. Dr. Thomas K. Kuhn***Zeit:** siehe Termine im Kommentar • **Ort:** SR 106 / Rostock • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen**Modul:** Aufbaumodul "Christentumsgeschichte" (LA); Aufbaumodul "Schwerpunkte kirchenhistorischer Wissenschaft" (MT, P) [2 LP]; Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [2 LP]**Voraussetzungen:** keine

Im Oberseminar diskutieren wir eigene Arbeiten und beschäftigen uns mit grundsätzlichen Fragen der Historiographie.

Anmeldung beim Dozenten erwünscht.

Termine: 14.11.2017 und **Januar 2018** 18-20 Uhr; 26.01.2018, 9-15 Uhr in Rostock**Literatur:** Literatur wird in der Veranstaltung genannt.**Quellenlektüre: Zinzendorf** - Nr. 1004339*Übung - Marita Gruner***Zeit:** Mo 12-14 Uhr • **Ort:** SR 106, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen**Modul:** Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 LP]; Aufbaumodul "Christentumsgeschichte" (LA); Basismodul "Einführung in die Kirchen- und Theologiegeschichte" (MT, P) [2 LP]; Aufbaumodul "Schwerpunkte kirchenhistorischer Wissenschaft" (MT, P) [2 LP]; Basismodul "Christentumsgeschichte" (LA); Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [2 LP]**Voraussetzungen:** keine

Gemeinsam werden wir Texte von Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf (1700-1760) aus verschiedenen Jahren lesen, um damit sowohl seiner Person als auch der Brüdergemeine näher zu kommen.

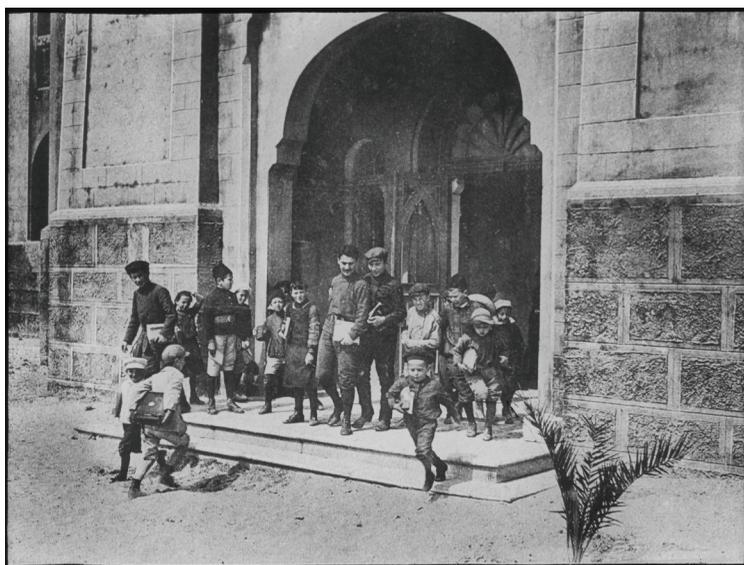
Literatur: Literatur wird in der ersten Sitzung genannt

Propädeutikum - Nr. 1004203

Übung - Paul Gohlke

Zeit: Mo 10-12 Uhr • **Ort:** SR 106, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen**Modul:** Basismodul "Propädeutikum" (MT, P) [LP]**Voraussetzungen:** keine

Die Lehrveranstaltung dient dem Ziel, in die Inhalte und Arbeitsweise des Theologiestudiums einzuführen. So soll ein Bewusstsein für den Zusammenhang der verschiedenen Disziplinen der Theologie ebenso entwickelt werden wie das eigene wissenschaftliche Arbeiten. Durch Gastbeiträge aller Lehrstühle werden die einzelnen Fächer vorgestellt. Grundlegende Arbeitstechniken des Theologiestudiums (Recherche, Bibliografie, Essay, Referat, Exzerpt usw.) werden eingeübt. Persönliche Aspekte wie Vorwissen und Studienmotivation werden berücksichtigt.

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Jaffa, Hebräisches Gymnasium, wohl 1912, Glasplattendia (Foto: Leo Kaun; Bild: Gustaf-Dalman-Institut, Greifswald)



Die nach **Victor Schultze** benannte Sammlung ist am 1. Dezember 1884 durch ministeriellen Beschluss genehmigt und damit begründet worden. Angeregt hatte dies Professor Victor Schultze, der am 13. Dezember 1851 in Fürstenberg im hessischen Waldeck geboren wurde und seit 1883 als Dozent in Greifswald wirkte. 1884 wurde er zum außerplanmäßigen und 1888 zum planmäßigen Professor ernannt. Er vertrat an der Theologischen Fakultät Kirchengeschichte und die damit verbundene Christliche Archäologie. Seine wissenschaftliche Arbeit widmete er vor allem der Archäologie und Kunstgeschichte. 1926 wurde Victor Schultze emeritiert; er verstarb am 6. Januar 1937 in Greifswald. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde 1946 das Traditionsinstitut gegründet, das bis heute den Namen von Victor Schultze trägt. Im Jahre 2005 wurde der Lehrstuhl für Christliche Archäologie auf Grund der Sparvorgaben von Land und Rektorat aufgegeben; mit dem Sommersemester 2010 endeten die bis dahin vorgehaltenen Veranstaltungen zur Christlichen Archäologie.

Die Sammlung wird für die nächsten Jahrzehnte eine Mahnung darstellen, dieses Erbe nicht zu vergessen. Sie stellt - obwohl aus dem 19. Jahrhundert stammend und unter wissenschaftlich anders gearteten Auffassungen hervorgegangen - den Ansatz für eine moderne Verknüpfung und Kooperation zwischen Theologie und Archäologie sowie Kunst dar, die eigentlich nicht nur eine schöne Ergänzung,

sondern eine auch inhaltliche Bereicherung für die Theologische Fakultät bietet. Sie verweist mit ihren Exponaten auf eine Zeit, in der das Christentum wurzelt und aus der es seine Traditionskraft bezieht. Dies wird deutlich anhand der zahlreichen Repliken und Originalen, die u.a. ca. 100 spätantike Münzen, einige Lampen und Ampullen sowie etwa zwei Dutzend Figuren gotischer Plastik umfassen. Viele Abgüsse geben wichtige Denkmäler der spätantichristlichen sowie der romanischen und byzantinischen Kunst wieder und reichen damit zu den Wurzeln christlicher Kunst zurück. Die der ostkirchlichen Tradition zugehörigen Stücke bieten zudem eine gleichsam ökumenische Perspektive. In der Vergangenheit sind sämtliche Stücke im Rahmen von Lehrveranstaltungen photographisch und in einem Katalog erfasst worden. Das Material ist aufbereitet, um in der geplanten Internet-Präsentation eingespeist zu werden.

Es wäre wünschenswert, wenn die wissenschaftliche Aufarbeitung der Sammlung weiter vorangetrieben werden könnte. Darüber hinaus kann die Sammlung auch in Zukunft die Lehrveranstaltungen innerhalb der Theologischen Fakultät, aber auch in Verbindung z.B. mit der Kunstgeschichte bereichern.

Prof. Dr. Michael Altripp



Prof. Dr. Heinrich Assel

Lehrstuhlinhaber

Raum 119 • +49 (0)3834 420-2503
assel@uni-greifswald.de

Sprechzeiten: entfällt

Prof. Assel übernimmt im Wintersemester eine Lehrstuhlvertretung an der Universität Hamburg. Die Vertretung von Prof. Assel übernimmt PD Dr. Martin Langanke.



Antje Arens
Sekretärin

Raum 121 • +49 (0)3834 420-2519
antje.arenas@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
Mo/Di/ Fr 13⁰⁰-14³⁰
Mi/Do 08⁰⁰-11⁰⁰



PD Dr. Martin Langanke
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Raum 118 • +49 (0)3834 420-2506
martin.langanke@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
Mo 11⁰⁰-12⁰⁰



Knud Henrik Boysen
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Raum 122 • +49 (0)3834 420-2506?
knud.boysen@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
Do 14⁰⁰-16⁰⁰
sowie nach Vereinbarung



Dr. Pia Erdmann
Wissenschaftliche Mitarbeiterin/ Projektmitarbeitern

Raum 118 • +49 (0)3834 420-2504
pia.erdmann@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
nach Vereinbarung



PD Dr. Henning Theißen
Heisenbergstipendiat der DFG

Raum 105
theissen@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
nach Vereinbarung



Dr. Wenke Liedtke
Wissenschaftliche Mitarbeiterin/ Projektmitarbeiterin

Raum 104 • +49 (0)3834 420-2548
wenke.liedtke@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
nach Vereinbarung

Angewandte Bioethik - Nr. 1005341

Vorlesung - PD Dr. Martin Langanke

Zeit: Fr 12-14 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS**Modul:** Aufbaumodul "Systematische Theologie" (LA); Basismodul "Systematische Theologie" (LA); Aufbaumodul "Systematische Theologie" (MT, P) [2(+2) LP]; Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 LP]; Basismodul "Philosophie" (MT, P) [2 LP]; Basismodul "Einführung in die Systematische Theologie" (MT, P) [2 LP]**Voraussetzungen:** keine

Die Vorlesung führt in Grundlagen und Anwendungsfelder der Bioethik ein. Entsprechend wird im ersten Teil der disziplinäre Zuständigkeitsbereich der Angewandten Bioethik sowie ihr Verhältnis zur Fundamentelethik ebenso reflektiert wie die Rolle von regulatorischen und gesetzlichen Constraints. Der zweite Teil widmet sich exemplarischen biomedizinischen Anwendungsgebieten. Im abschließenden dritten Teil erfolgt mit Blick auf ausgewählte Problemstellungen aus dem Bereich der Tierethik eine bedürfnis- und interessenethisch fundierte Ausweitung auf normative Herausforderungen in der außerhumanen Sphäre.

Literatur: Christoph Rehmann-Sutter: *Bioethik, in: Handbuch Ethik, hg. von Marcus Düwell, Marcus u.a. Stuttgart 2002, 247-252***Leistungsnachweis:** Kolloquium oder Klausur, Kolloquium oder Klausur, Kolloquium oder Klausur, Kolloquium, Kolloquium oder Klausur

Gazelle in el-ikbebe, 17. Februar 1908, Glasplattendia (Foto: Gottfried Reymann; Bild: Gustaf-Dalman-Institut Greifswald)

Magna peccatrix - Kirche von ihrer kritischen Seite - Nr. 1005243

Vorlesung - PD Dr. Henning Theißen

Zeit: Di 8-10 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen**Modul:** Basismodul "Einführung in die Systematische Theologie" (MT, P) [LP]; Basismodul "Systematische Theologie" (LA); Aufbaumodul "Systematische Theologie" (MT, P) [LP]; Aufbaumodul "Systematische Theologie" (LA)**Voraussetzungen:** keine

Als M. Luther in einer Osterpredigt 1531 die Kirche als "große Sünderin" (magna peccatrix) bezeichnete, war das weder kokett noch kritisch gemeint, sondern brachte eine wichtige Pointe rechtfertigungstheologischen Kirchenverständnisses zum Ausdruck. Die Vorlesung will diesen Ansatz aufnehmen. In weitgehend postkonfessioneller und institutionenkritischer Zeit von der Kirche zu reden, heißt, bei ihren problematischen Seiten anzufangen. Jede Abhebung einer "eigentlichen" Kirche von ihrem "Erscheinungsbild" muss dabei unterbleiben. Es geht darum, den Blick für das zu schärfen, wo Kirche von der Vergebung lebt, die sie verkündigt. Die Vorlesung unternimmt den Versuch einer Begründung und Darlegung der Ekklesiologie in Zeitgenossenschaft des 21. Jahrhunderts.

Literatur: Hans-Georg Geyer, *Wahre Kirche? Betrachtungen über die Möglichkeit der Wahrheit einer christlichen Kirche, in: EvTh 38 (1978) 470-495.* Jürgen Werbick, *Kirche. Ein ekklesiologischer Entwurf für Kirche und Praxis, Freiburg 1994.***Einführung in die Dogmatik anhand des Themas Ämterlehre** - Nr. 1005445

Proseminar - Knud Henrik Boysen

Zeit: Mi 16-18 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS**Modul:** Basismodul "Einführung in die Systematische Theologie" (MT, P) [3(+5) LP]; Basismodul "Systematische Theologie" (LA)**Voraussetzungen:** keine

Die christologische Ämterlehre ist ein "Stehaufmännchen" der Theologiegeschichte. Trotz heftiger Kritik des Lehrstückes seit der Aufklärung hat die Ämterlehre immer wieder namhafte dogmatische Entwürfe gezeitigt (z.B. Schleiermacher, K. Barth), während das Lehrstück im heutigen theologischen Mainstream zumeist keinen Ort findet.

Die TeilnehmerInnen dieses Proseminars lernen Grundpositionen zum Thema kennen und werden zur eigenständigen Urteilsbildung und Problemlösung angeleitet. Am Ende steht die Lösung eines selbstgewählten Fallbeispiels aus dem Themenbereich. Anhand des Themas vermittelt das Proseminar so zugleich die für eigenständige systematisch-theologische Arbeit überhaupt erforderlichen Fertigkeiten. Leistungsnachweise werden im Verlauf des Semesters durch die schriftliche Lösung von Arbeitsaufgaben erworben.

Literatur: Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung ausgegeben**Leistungsnachweis:** Hausarbeit

Der Capability Approach - Nr. 1005647

Seminar - Dr. Wenke Liedtke, PD Dr. Martin Langanke

Zeit: Do 12-14 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS

Modul: Aufbaumodul "Systematische Theologie" (LA); Basismodul "Philosophie" (MT, P) [3(+3) LP]; Aufbaumodul "Systematische Theologie" (MT, P) [3(+7) LP]; Aufbaumodul "Interdisziplinär" (MT, P) [3(+7) LP]; Aufbaumodul "Interdisziplinär" (LA Gym); Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [3(+7) LP]

Voraussetzungen: Abgeschlossenes Basismodul ST

Der Capability Approach stellt eine der gegenwärtig am intensivsten diskutierten grundlagentheoretischen Optionen in der Ethik dar. Begründet von Martha Nussbaum und Amartya Sen, wird dieser Ansatz, der Elemente der aristotelischen Ethik und Anthropologie aufnimmt und transformiert, derzeit auch stark in der Evangelischen Ethik, etwa bei Peter Dabrock, rezipiert. Das Seminar führt vor diesem Hintergrund in Architektur und Grundlagen des Capability Approach ein. Die Textbasis stellen ausgewählte Arbeiten von Nussbaum und Sen dar.

Literatur: Martha Nussbaum: *Gerechtigkeit oder das gute Leben*, Frankfurt a.M. [Suhrkamp] 1999.

Amartya Sen: *Human Rights and Capabilities*, in: *Journal of Human Development* 6(2005), 151–166.

Leistungsnachweis: Kolloquium, Hausarbeit, Hausarbeit

Religionssoziologie: Begriffe, Themen und Methoden am Beispiel von Emile Durkheim - Nr. 1005549

Seminar - Dr. Pia Erdmann, PD Dr. Martin Langanke

Zeit: Di 12-14 Uhr • **Ort:** SR 106, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS

Modul: Aufbaumodul "Systematische Theologie" (LA); Aufbaumodul "Systematische Theologie" (MT, P) [3(+7) LP]

Voraussetzungen: Abgeschlossenes Basismodul Systematische Theologie

Diese Veranstaltung gliedert sich in zwei Blöcke: Im ersten Teil des Seminars spielt die Einführung in Begriffe, Themen und Methoden der Religionssoziologie die zentrale Rolle. Der zweite Teil widmet sich der Lektüre ausgewählter Texte von Emile Durkheim, der neben Max Weber als wichtigster Begründer der modernen Religionssoziologie gelten kann.

Literatur: Gert Pickel: *Religionssoziologie. Eine Einführung in zentrale Themenbereiche*, Wiesbaden 2011.

Emile Durkheim: *Die elementaren Formen des religiösen Lebens*, Frankfurt a. M. 1981.

Laktanz - Leibniz - Tetens: Das Theodizee-Problem in Geschichte und Gegenwart - Nr. 1005351

Blockseminar - Dr. Martin Langanke, Dr. Christian Suhm

Zeit: Mo 05.02. - Mi 07.02.2018, 9-17 Uhr • **Ort:** SRKK, M.-Luther-Str. 14 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS

Modul: Aufbaumodul "Systematische Theologie" (MT, P) [3(+7) LP]; Aufbaumodul "Systematische Theologie" (LA); Basismodul "Philosophie" (MT, P) [3(+3) LP]

Voraussetzungen: Abgeschlossenes Basismodul Systematische Theologie

Das Seminar führt 1) in die antike Vorgeschichte des Theodizee-Problems, 2) seine neuzeitliche Gestaltwerdung bei Leibniz sowie 3) seine Re-Konfiguration in der Metaphysik der Gegenwart ein. Das Seminar wird als Blockseminar angeboten.

Literatur: Klaus von Stosch: *Theodizee [UTB 3867]*, Paderborn 2013.

Leistungsnachweis: Hausarbeit, Kolloquium

Die Verletzlichkeit des Menschen – Anthropologische und ethische Erkundungen - Nr. 1005753

Blockseminar - Dr. Michael Coors

Zeit: Fr 24.11.17 16-20 Uhr, Sa 25.11.2017 9-16 Uhr, Fr 12.01.18 16-20 Uhr, Sa 13.01.18 9-16 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym

Modul: Aufbaumodul "Systematische Theologie" (MT, P) [3(+7) LP]; Aufbaumodul "Systematische Theologie" (LA)

Voraussetzungen: Basismodul "Propädeutik"; Basismodul "Systematische Theologie"

Im Seminar werden Texte gelesen und diskutiert, die sich mit der Verletzlichkeit (Vulnerabilität) des Menschen in anthropologischer und ethischer Perspektive beschäftigen: Worin gründet die Verletzlichkeit des Menschen und wie wird sie (theologisch) gedeutet? Wozu verpflichtet uns die Verletzlichkeit der Anderen moralisch? Ist Verletzlichkeit gar der Grund unserer Moralfähigkeit?

Literatur: Hille Haker: *Vom Umgang mit der Verletzlichkeit des Menschen*, in: Monika Bobbert (Hg.), *Zwischen Parteilichkeit und Gerechtigkeit. Schnittstellen von Klinikseelsorge und Medizinethik*, Berlin 2015, 195–225.

Hans Blumenberg: *Trostbedürfnis und Untröstlichkeit des Menschen*, in: ders., *Beschreibung des Menschen*, Frankfurt a.M. 2014, 623–655.

Repetitorium Dogmatik - Nr. 1005455

Übung - Knud Henrik Boysen

Zeit: Mo 18-20 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS

Modul: Aufbaumodul "Systematische Theologie" (MT, P) [3 LP]; Aufbaumodul "Systematische Theologie" (LA)

Voraussetzungen: keine

Das Repetitorium dient der gezielten Prüfungsvorbereitung in Wort und Schrift und ist daher Studierenden in der unmittelbaren Examensvorbereitung vorbehalten. Zur erstmaligen Aneignung des Lernstoffs eignet sie sich wegen der hohen Stoffdichte nicht, sondern setzt eine solche Aneignung vielmehr voraus (s.u.). Probeklausur und mündliche Prüfungssimulation sind obligatorisch. Entsprechend hoch ist für die Teilnehmenden der wöchentliche Arbeitsaufwand

Literatur: Die Bearbeitung eines dogmatischen Entwurfs der Neuzeit ist verpflichtender Bestandteil der Veranstaltung.



Dr. Stephanie Gripentrog

Juniorprofessur

Raum 201 • +49 (0)3834 420-2514
stephanie.gripentrog@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
nach Vereinbarung

Religiöser Fundamentalismus - Nr. 1006157

Seminar - Prof. Dr. Stephanie Gripentrog

Zeit: Mi 14-16 Uhr • **Ort:** SR 143, Wollweberstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen

Modul: Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [3 LP]; Aufbaumodul "Religionswissenschaft" (LA); Aufbaumodul RW/IT 2 "Methoden und Theorien der Religionswissenschaft" (MT, WP) [3(+2)/3(+3) LP]

Voraussetzungen: keine

Die Bezeichnung des Fundamentalismus geht begriffsgeschichtlich auf eine spezifische Ausrichtung des amerikanischen Protestantismus zu Beginn des 20. Jh. zurück, der sie als Selbstbezeichnung nutzte und positiv konnotierte. Erst deutlich später begann die Forschung, den Begriff auch zur Bezeichnung bestimmter Strömungen in anderen religiösen Traditionen zu verwenden. Dies geschah etwa im Zuge der Islamischen Revolution im Iran, dem Erstarren der religiösen Rechten in Israel oder auch des Hindu-Nationalismus. So wandelte sich der Begriff von einer positiv konnotierten Selbstbezeichnung zu einer mehrheitlich negativ konnotierten Fremdbezeichnung, die inzwischen hochgradig inflationär auch in journalistischen und politischen Kontexten Verwendung findet.

Ziel des Seminars ist es, der Geschichte des Begriffes nachzugehen, unterschiedliche Definitionen von religiösem Fundamentalismus zu vergleichen, und anhand dessen konkrete Formen von religiösem Fundamentalismus zu analysieren.

Literatur: Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Religiöse Rituale - Nr. 1006159

Vorlesung - Prof. Dr. Stephanie Gripentrog

Zeit: Mi 10-12 Uhr • **Ort:** HS 2, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen

Modul: Basismodul "Religionswissenschaft" (LA Gym); Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 LP]; Basismodul RW/IT 2 "Grundlagen der Religionswissenschaft" (MT, WP) [2(+2)/2(+3) LP]

Voraussetzungen: keine

Wie gestalten Religionen den Übergang vom Leben zum Tod? Wie wird jemand Mitglied einer religiösen Gemeinschaft? Hat der Zeitpunkt, zu dem ein Junge zum Mann und ein Mädchen zur Frau wird, auch religiöse Bedeutung? Was geschieht mit denen, die an einem Ritual gemeinsam teilnehmen? Die Bedeutung von Ritualen für Religion(en) kann kaum überschätzt werden. So schrieb etwa Clifford Geertz, es seien vor allem Rituale, über die Religion eine „Aura von Faktizität“ schaffen könne. Ziel der Vorlesung ist es daher, anhand der Frage nach dem Ritual eine vergleichende Perspektive auf die Vielfalt der Religionen zu entwickeln. Hierzu werden einerseits verschiedene Ritualtheorien vorgestellt, andererseits dient die Beschreibung konkreter Beispiele der exemplarischen Einführung in die Religionskunde.

Literatur: Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.



Fellachen-Hochzeit, Klatschreigen der Frauen, wohl 1. Hälfte 20. Jahrhundert, Glasplattendia (Foto: Kunstverlag Bruno Hentschel, Leipzig; Bild: Gustaf-Dalman-Institut, Greifswald) (<http://wissenschaftliche-sammlungen.uni-greifswald.de/Objekt/DE-MUS-035229/lido/GDI00014>)



Prof. Dr. Michael Herbst

Lehrstuhlhaber

Raum 203 • +49 (0)3834 420-2521
herbst@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
entfällt wegen Forschungsfreiemester



Manuela Kindermann
Sekretärin

Raum 204 • +49 (0)3834 420-2528 • Fax +49 (0)3834 420-2531
manuela.kindermann@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
Mo-Do 7⁰⁰-16⁰⁰
Fr 7⁰⁰-13⁰⁰



Diplom-Theol. Felix Eiffler
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Raum 209 • +49 (0)3834 420-2526 oder +49 (0)3834 420-2541
felix.eiffler@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
nach Vereinbarung



Annette Lehmann
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Raum 209 • +49 (0)3834 420-2526
annette.lehmann@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
Do 10⁰⁰-11³⁰

Kasualkultur - Nr. 1007261

Vorlesung - Prof. Dr. Thomas Klie

Zeit: Mo 14-16 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, DoktorandInnen

Modul: Wahlmodul "Seelsorge und Kasualien" (MT, WP) [2 LP]

Voraussetzungen: keine

Die weitaus meisten Evangelischen aktivieren ihre Kirchenmitgliedschaft über die Inanspruchnahme biographischer Gottesdienste. Kirche zeigt sich hier als Kirche "für alle Fälle" und "bei Gelegenheit". Dabei verändert sich nicht nur das typische Teilnahmeverhalten auch weitet sich der kasuelle Kanon. In welchem Verhältnis stehen hierbei stationäres und ambulantes Christentum?

Literatur: Christian Grethlein *Grundinformation Kasualien*, Göttingen 2007; Kristian Fechtner: *Kirche von Fall zu Fall. Kasualpraxis in der Gegenwart – eine Orientierung*, Gütersloh 2. Aufl. 2011; Christian Albrecht: *Kasualtheorie. Geschichte, Deutung und Gestaltung kirchlicher Amtshandlungen*, Tübingen 2006.

Leistungsnachweise: Kein Leistungsnachweis

Übung Seelsorge im Altenheim - Nr. 1007963

Übung - Annette Lehmann

Zeit: Do 18-20 Uhr • **Ort:** n.V. • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS

Modul: Wahlmodul "Seelsorge und Kasualien" (MT, WP) [LP]

Voraussetzungen: Bereitschaft zu wöchentlichen Besuchen in einer Altenpflegeeinrichtung und intensivem Gespräch in der Seminargruppe. Anmeldung per Mail bis 29.9.2017

Zur Seelsorgeausbildung gehört auch die Selbsterfahrung im seelsorglichen Feld. In dieser Übung liegt der Akzent auf der Begegnung mit alten Menschen und der Reflexion der geführten Gespräche. Dies ist in der Regel in der Gemeindegarbeit ein wesentliches Arbeitsfeld. Nach der Einführung in seelsorgliche Gesprächsführung im Blockseminar (Fr. 20.10., ab 13h/ Sa. 21.10., ganztägig) werden während des Semesters von den Teilnehmenden wöchentlich Seelsorgegespräche auf einer Station im Altenheim geführt, Gesprächsprotokolle erstellt und in der Gruppe intensiv besprochen. Sinnvoll ist die Übung eher im Haupt- als im Grundstudium. Eine Teilnahme an der Übung "Integrative Seelsorge" wird empfohlen.

Bitte bis 29.9. per Mail anmelden. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Literatur: M. Herbst: *beziehungsweise. Grundlagen und Praxisfelder evangelischer Seelsorge*, Neukirchen. *Vluyt* 2013 T. Klie/ M. Kümlehn/ R. Kunz (Hg.): *Praktische Theologie des Alterns*, Berlin u.a. 2009

Integrative Seelsorge - Nr. 1007665

Übung - Dr. Uwe Hein

Zeit: Di 14-16 Uhr • **Ort:** Pet 2, R.-Petershagen-Allee 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen

Modul: Wahlmodul "Seelsorge und Kasualien" (MT, WP) [2 LP]

Voraussetzungen: keine

Wir lernen verschiedene therapeutische Ansätze kennen (Psychoanalyse, Gesprächspsychotherapie, Verhaltenstherapie, Systemische Therapie) und untersuchen jeweils Menschenbild und Methode. Im Blick auf Beratung und Behandlung von Ängsten, Depressionen und Zwängen werden die Erkenntnisse vertieft. In

geistlicher Perspektive werden Integrationsmöglichkeiten für die Seelsorge erschlossen. Die Teilnahme an der Übung "Seelsorge im Altenheim" wird empfohlen.

Literatur: Michael Herbst, *Beziehungsweise. Grundlagen und Praxisfelder evangelischer Seelsorge*, Neukirchen-Flyen 2012
 Jürgen Kriz, *Grundkonzepte der Psychotherapie*, München (6. Aufl.) 2007
 Hans-Jürgen Möller/Gerd Laux/Arno Deister: *Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie*, Stuttgart (6. Aufl.) 2015

Gemeindepraktikum - Nr. 1007667

Übung - Dr. Uwe Hein

Zeit: n.V. • **Ort:** n.V. • **Studierende:** PA/D/MT

Modul: Praxismodul (MT, P) [5(+1) LP]

Voraussetzungen: keine

Das Gemeindepraktikum kann im IEEG-Projekt Bergen-Rotensee oder in einer Kirchengemeinde (nach Absprache) absolviert werden. Es wird durch eine Einführung und eine Auswertung begleitet. Am Ende des Praktikums ist ein Praktikumsbericht abzuliefern (in Durchschrift auch an die Landeskirche)

Leistungsnachweis: kein Leistungsnachweis



Jerusalem, Deutsches Palästina-Institut, Emil Zickermann in der Institutsbibliothek, Frühjahr 1905, Glasplattentendia (Bild: Gustaf-Dalman-Institut, Greifswald)



Rudolf-Petershagen-Allee 1
 17489 Greifswald



Prof. Dr. Michael Herbst

Direktor

Raum 0.02 • +49 (0)3834 420-2537

herbst@uni-greifswald.de

Sprechzeiten: entfällt wegen Forschungsfreiemester



Pastor Jens Monsees
 Stellvertretender Direktor

+49 (0)3834 420-2536

jens.monsees@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
 nach Vereinbarung



Antje Gusowski
 Sekretärin

+49 (0)3834 420-2532

ieeg@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:

Mo 8³⁰-16³⁰

Di 13³⁰-16³⁰

Do 14³⁰-16³⁰

Manuela Kindermann
 Sekretärin

+49 (0)3834 420-2528

manuela.kindermann@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:

Mo- Do 13⁰⁰-16⁰⁰



Dipl.-Theol. Felix Eiffler
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

+49 (0)3834 420-2541
felix.eiffler@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
nach Vereinbarung



Pfr. Dr. Uwe Hein
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

+49 (0)3834 420-2534
uwe.hein@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
Di 14⁰⁰-15⁰⁰



Pfarrer Kolja Koeniger
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

+49 (0)3834 420-2538
kolja.koeniger@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
nach Vereinbarung



Dipl.-Theol. Benjamin Stahl (M.A.)
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

+49 (0)3834 420-2540
benjamin.stahl@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
nach Vereinbarung



Pfr. Patrick Todjeras
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

+49 (0)3834 420-2539
patrick.todjeras@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
nach Vereinbarung



Carla J. Witt (M.A.)
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

+49 (0)3834 420-2542
carla.witt@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
nach Vereinbarung

Forschung und Lehre zu missionarischer Gemeindeentwicklung und Evangelisation bilden die Schwerpunkte der Arbeit des IEEG. Dabei ist ein ganzheitlicher Ansatz von Mission leitend, der diakonische und evangelistische Aspekte integriert. Das IEEG forscht und lehrt in ökumenischem Horizont und internationaler Vernetzung. Das IEEG ist das einzige universitäre Institut im deutschsprachigen Raum, das sich mit Fragen der missionarischen Gemeindeentwicklung beschäftigt. 2004 als Hochschulinstitut der Theologischen Fakultät der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald gegründet, folgt es u. a. Impulsen der Leipziger EKD-Synode 1999, die sich mit der Rehabilitation des Missionsthemas in der Evangelischen Kirche befasste. Am IEEG sind zurzeit acht Mitarbeiter beschäftigt, die fast ausschließlich durch Drittmittel finanziert werden. Konkret widmet sich das IEEG u. a. den Forschungsschwerpunkten Kirche in ländlichen Räumen, Evangelistische Homiletik, Kurse zum Glauben, Führen und Leiten in der Kirche, Kirche und Migration, Fresh Expressions of Church, Grundlagen der missionarischen Kirchen-

und Gemeindeentwicklung. Darüber hinaus geschieht Forschung am IEEG durch die Begleitung von Qualifikationsarbeiten sowie durch Publikationen und Symposien. Das Lehrangebot zielt auf die (Weiter-) Bildung sowohl von Studierenden der Theologie als auch von Pfarrerinnen und Pfarrern. Zudem ist das IEEG mit Aufgaben des Gemeindedienstes der Nordkirche (Schwerpunkt Pommerscher Evangelischer Kirchenkreis) betraut und berät beispielsweise Synoden, Kirchenleitungen und kirchliche Führungskräfte. Das IEEG ist aus Drittmitteln finanziert durch die EKD, verschiedene evangelische Landeskirchen sowie z.B. die Deichmann-Stiftung (Essen), die Stiftung Christliche Medien (SCM) und die Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste (AMD). Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und das Alfred Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald unterstützen das IEEG bei der Durchführung von Symposien.

Weitere Informationen unter:
www.ieeg-greifswald.de

Fresh expressions of Church– Einführung und Konkretion - Nr. 1007469

Übung - Felix Eiffler

Zeit: Do 10-12 Uhr • **Ort:** Pet 2, R.-Petershagen-Allee 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen

Modul: Wahlmodul "Gemeinde entwickeln" (MT, WP) [2 LP]

Voraussetzungen: keine

Die Übung dient zur Begleitung und Vertiefung des Seminars »Fresh Expressions and Mixed Economy Church« (Aufgrund des forschungsfreien Semesters von Prof. Herbst, findet das Seminar in diesem Semester als Übung [Nr. 1007373] statt. Auf die Inhalte wirkt sich dies nicht aus. Weitere Information siehe die Angaben zur Übung von Patrick Todjeras). Thematisch vertieft und ergänzt diese Übung die Veranstaltung von Patrick Todjeras. Dies geschieht besonders, indem die Fresh X-Grammatik mit verschiedenen gesellschaftlichen und kirchlichen Themen (Stadt, Land, Ökumene, Ehrenamt etc.) ins Gespräch gebracht wird. Ziel ist es, die verschiedenen Topoi in einen fruchtbaren Austausch mit der Thematik von Fresh X und deren theologischen Einsichten zu bringen sowie deren Verhältnis zueinander hinsichtlich von Chancen und Grenzen zu reflektieren.

Literatur: Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Fresh X-Plorer (Teil I) - Nr. 1007771

Blockübung - Carla J. Witt, Patrick Todjeras

Zeit: 19.01.18 12-20 Uhr, 20.01.18 9-17 Uhr • **Ort:** Pet 2, R.-Petershagen-Allee 1 • **Studierende:** PA/D/MT, DoktorandInnen

Modul: Wahlmodul "Missions- und Sozialwissenschaft" (MT, WP) [2 LP]

Voraussetzungen: Teilnahme an der Blockübung "Fresh X-Plorer II" im Sommersemester (22. und 23.06.18)

Begleitend zur Übung "Fresh Expressions Grundlagen und Praxis+" (Todjeras), bietet diese Blockübung einen besonderen Einblick in die bereits bestehenden und zur Zeit entstehenden Fresh Expressions in Deutschland. In dieser Übung sollen Grundlagen von Fresh Expressions, aber vor allem Grundlagen der teilnehmenden Beobachtung und sozialwissenschaftlichen Auswertung solcher neuen Gemeindeformen, gelernt werden. Die Teilnehmenden werden danach in einer Praxisphase einige Fresh Expressions in Deutschland besuchen und vergleichbare Portraits erstellen, um diese in einer Folgeübung im Sommersemester theologisch und sozialwissenschaftlich auszuwerten. Die Praxisphase gehört zu dieser Übung dazu und kann von den Studierenden individuell in den Monaten Februar bis April durchgeführt werden.

Um vorherige Anmeldung per Mail zur besseren Planung wird gebeten (bitte bis 01.12.17).

Literatur: Moynagh, M.: *Fresh X. Das Praxisbuch. Gießen 2016*; Pompe, H. et al (Hg.): *Fresh X - Frisch. Neu. Innovativ. Und es ist Kirche. Neukirchen-Vluyn 2016* - weitere werden bei der Anmeldung bekannt gegeben.

Fresh Expressions of Church and Mixed Economy Church - Nr. 1007373

Übung - Patrick Todjeras

Zeit: Do 12-14 Uhr • **Ort:** Pet 1, R.-Petershagen-Allee 1 • **Studierende:** PA/D/MT, DoktorandInnen

Modul: Wahlmodul "Gemeinde entwickeln" (MT, WP) [2 LP]

Voraussetzungen: keine

Fresh X ist eine ökumenische Initiative, die ausgehend von der Anglikanischen Kirche Großbritanniens im letzten Jahrzehnt den europäischen Kontext erfasst hat. Fresh X steht für neue Formen von Kirche, die missional,

kontextuell, lebensverändernd und gemeindebildend sein will. Dabei will Fresh X als Ergänzung zu und nicht als Ersatz von bestehenden kirchlichen Formen verstanden werden. Darum spricht man im Blick auf das Miteinander alter und neuer Formen von einer „mixed economy“.

In diesem Seminar sollen die historischen Voraussetzungen des Entstehens dieses Phänomens in England, die theologischen Grundlagen und die Bedeutung für den deutschsprachigen Kontext beleuchtet werden. Dabei sollen Anregungen aufgenommen werden und wenn möglich bestehende Fresh X – Gemeinschaften evaluiert werden.

Literatur: H.-H. Pompe / P. Todjeras / C. Witt (Hg.), *Fresh X, Neukirchen-Vluyn 2012*; M. Moynagh, *Church for Every Context: An Introduction to Theology and Practice, London 2012*; S. Müller, *Fresh Expressions of Church: Ekklesiologische Beobachtungen und Interpretationen einer neuen kirchlichen Bewegung, Zürich 2016*
Fresh Expressions – Lektüre - Nr. 1007275

Übung - N.N.

Zeit: Do 16-18 Uhr • **Ort:** Pet 2, R.-Petershagen-Allee 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen

Modul: Wahlmodul "Gemeinde entwickeln" (MT, WP) [2 LP]

Voraussetzungen: keine

Diese Übung führt in die grundlegende und zentrale englische und deutsche Literatur zum Thema »Fresh Expressions« und »Mixed Economy Church« ein. Die Themen sind eng mit den übrigen Veranstaltungen des Studienprogramms verknüpft.

Literatur: Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Kirchenleitung in Kontexten - Nr. 1007577

Übung - Kolja Koeniger, Benjamin Stahl

Zeit: Mi 16-18 Uhr • **Ort:** Pet 2, R.-Petershagen-Allee 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen

Modul: Wahlmodul "Gemeinde entwickeln" (MT, WP) [2 LP]

Voraussetzungen: keine

In der Übung wird ein Überblick zu Theorien des Leitungshandelns in der Kirche erarbeitet und gefragt, was diese für den Kontext "Land" austragen.

Literatur: Martin Alex / Thomas Schlegel (Hg): *Mittendrin! Kirche in peripheren ländlichen Regionen [BEG 21], Neukirchen-Vluyn 2014.*



Prof. Dr. Roland Rosenstock

Lehrstuhlinhaber

Raum 210 • +49 (0)3834 420-2522
roland.rosenstock@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
Mi 11⁰⁰-12⁰⁰



Manuela Kindermann
Sekretärin

Raum 204 • +49 (0)3834 420-2528 • Fax +49 (0)3834 420 2531
manuela.kindermann@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
Mo-Do 7⁰⁰-16⁰⁰
Fr 7⁰⁰-13⁰⁰



Frank Bothe
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Raum 201 • +49 (0)3834 420 2523
bothe@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
Fr 12³⁰-13³⁰

Religiöse Entwicklung und Sozialisation, Einführung in die Kindheits- und Jugendforschung - Nr. 108179

Vorlesung - Prof. Dr. Roland Rosenstock

Zeit: Do 10-12 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS

Modul: Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 LP]; Aufbaumodul "Religionspädagogik" (LA); Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [2 LP]

Voraussetzungen: keine

Die Vorlesung führt in die Grundlagen der empirischen Erforschung von Religion ein: Dazu gehören u. a. psychologische Theorien (Freud, Piaget, Kohlberg, Erikson, Fowler, Oser/ Gmünder), die für die Frage nach der religiösen und moralischen Entwicklung des Kindes relevant sind. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf die soziologischen Analysen gelegt, also alters-, geschlechts- und milieutheoretische Ansätze, die Aufschluss über die religiöse Sozialisation von Kindern und Jugendlichen geben.

Literatur: Bernhard Grom, *Religionspädagogische Psychologie des Kleinkind-, Schul- und Jugendalters, Düsseldorf 2000*; Friedrich Schweitzer, *Lebensgeschichte und Religion, Religiöse Entwicklung und Erziehung im Kindes- und Jugendalter, Gütersloh (4. Aufl.) 1999*

Medienbildung in Schule und Gemeinde - Nr. 108181

Seminar - Prof. Dr. Roland Rosenstock

Zeit: Mo 14-16 Uhr • **Ort:** SR 3.07, Domstr. 9a • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS

Modul: Vertiefungsmodul "Religionsdidaktik 3" (LA); Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [3 LP]

Voraussetzungen: keine

Die Entwicklung von Jugendlichen hat sich in den vergangenen Jahren nachhaltig verändert. In Anlehnung an den Bremer Kommunikations- und Medienwissenschaftler Friedrich Krotz kann von einer "Mediatisierung" der Alltagskultur gesprochen werden, die sich besonders in den veränderten Sozialisationsprozessen von Heranwachsenden beobachten lässt. Jugendliche leben in einer medial geprägten Welt, in der nicht mehr zwischen „realer“ und „virtueller“ Welt unterschieden wird. Im Seminar werden Ansätze der Medienbildung und der Mediendidaktik erarbeitet und auf die Herausforderungen in religiösen Bildungsprozessen übertragen (Bewegt看bild, Computerspiele, Internet ...).

Literatur: *Gott googeln? Multimedia und Religion, Jahrbuch der Religionspädagogik (JRP 28), Neukirchen 2012.*

Leistungsnachweis: Hausarbeit

Repetitorium RP - Nr. 1008183

Übung - Prof. Dr. Roland Rosenstock

Zeit: Do 14-16 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS

Modul: Integrationsmodul III (MT, P) [3 LP]

Voraussetzungen: Pro- und Hauptseminar Religionspädagogik

Das Seminar dient der Integration von vertieftem Grund- und Spezialwissen im Hauptstudium bzw. in der Zeit der Examensvorbereitung. Das Repetitorium „Religionspädagogik“ gliedert sich in die Teilbereiche Religions- und Gemeindepädagogik, Modelle der Religionsdidaktik, einen historischen und systematischen Überblick über die Verhältnisbestimmung von Religion und Pädagogik und Grundlagen einer Protestantischen Bildungstheorie.

Im Rahmen der Veranstaltung wird auch die Präsentation der Wissensgegenstände und Methoden im Fach „Religionspädagogik“ geübt und Prüfungssituationen zur Vorbereitung auf die schriftlichen bzw. mündlichen Abschlussprüfungen simuliert.

Literatur: Bernd Schröder, *Religionspädagogik*, Tübingen 2012.

Medien und Methoden- Nr. 1008185

Übung - Prof. Dr. Roland Rosenstock

Zeit: Di 12-14 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** LA Gym, LA RegS

Modul: Basismodul "Einführung in die Religionsdidaktik 1" (LA)

Voraussetzungen: keine

Die Übung legt einen Schwerpunkt auf die methodische Unterrichtsplanung.

Literatur: Wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben

Fachübergreifende Perspektiven; zugl. Begleitseminar Schulpraktikum II - Nr. 1008287

Übung - Frank Bothe

Zeit: Mo 16-18 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** LA Gym, LA RegS

Modul: Vertiefungsmodul "Religionsdidaktik 3" (LA)

Voraussetzungen: s. Kommentarteil

Die Übung führt an Hand ausgewählter Themen in fächerübergreifende Perspektiven der Fachdidaktik ev. Religion ein. Zugleich ermöglicht die Übung denjenigen Studenten, die ihr Hauptpraktikum II absolvieren, die obligatorische Vor- bzw. Auswertung des Hauptpraktikums. Dieser Bereich ist nicht Voraussetzung für die Teilnahme an der Übung.

Literatur: wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Unterrichtsplanung - begleitendes Seminar zu den schulpraktischen Übungen - Nr. 1008289

Übung - Frank Bothe

Zeit: Mo 8-10 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** LA Gym, LA RegS

Modul: Aufbaumodul "Religionsdidaktik 2" (LA)

Voraussetzungen: Absolvierung des 10. Basismodul Religionsdidaktik I

Das Seminar ist als obligatorische Ergänzung zu den schulpraktischen Übungen konzipiert und darum deren Teilnehmern vorbehalten. Thematisiert werden Fragen, die sich aus den Lehrversuchen der Studierenden ergeben. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf die Themenfelder Unterricht, Leistungsbewertung und Lehrerrolle gelegt.

Literatur: wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Schulpraktische Übung (Gruppe I RegS u. Gym) - Nr. 1008291

Übung - Frank Bothe

Zeit: n.V. • **Ort:** Schule • **Studierende:** LA Gym, LA RegS

Modul: Aufbaumodul "Religionsdidaktik 2" (LA)

Voraussetzungen: keine

Die Schulpraktischen Übungen ermöglichen den Lehramtsstudenten, erste praktische Erfahrungen im Unterrichten zu sammeln. Die Teilnahme am Universitätsseminar und den SPÜ an einer Schule ist für die Absolvierung der Lehramtsstudiengänge obligatorisch.

Literatur: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Anmerkung: Für die Anmeldung ist neben LSF die Anmeldung im Sekretariat von Prof. Dr. Rosenstock (Frau Kindermann) im Zeitraum vom 4.-15. September durch Formular (dort erhältlich) verpflichtend, da die Plätze begrenzt sind.

Schulpraktische Übung (Gruppe II RegS u. Gym.) - Nr. 1008293

Übung - Frank Bothe

Zeit: n.V. • **Ort:** Schule • **Studierende:** LA Gym, LA RegS

Modul: Aufbaumodul "Religionsdidaktik 2" (LA)

Voraussetzungen: keine

Die Schulpraktischen Übungen ermöglichen den Lehramtsstudierenden, erste praktische Erfahrungen im Unterrichten zu sammeln. Die Teilnahme am obligatorischen Begleitseminar an der Universität ist verpflichtend.

Literatur: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Anmerkung: Für die Anmeldung ist neben LSF die Anmeldung im Sekretariat von Prof. Dr. Rosenstock (Frau Kindermann) im Zeitraum vom 4.-15. September durch Formular (dort erhältlich) verpflichtend, da die Plätze begrenzt sind.

Einführung in die Religionsdidaktik - Nr. 1008295

Seminar - Frank Bothe

Zeit: Do 16-18 Uhr • **Ort:** SR 106, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** LA Gym, LA RegS

Modul: Basismodul "Religionsdidaktik 1" (LA)

Voraussetzungen: 1. Basismodul Religionspädagogik

Das Seminar vermittelt grundlegendes Wissen über fachdidaktische Unterrichtsmodelle. In besonderer Weise wird dabei die kompetenzorientierte Fachdidaktik des evangelischen Religionsunterrichtes thematisiert. Schwerpunkte bilden dabei Inhalte und Methoden im RU sowie Themen und Techniken für Lehr- Lernprozesse.

Literatur: Heike Lindner: *Kompetenzorientierte Fachdidaktik Religion (UTB)*, Göttingen 2012.

Einführung in die Religionspädagogik - Nr. 1008297

Seminar - Frank Bothe

Zeit: Di 10-12 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** LA Gym, LA RegS

Modul: Basismodul "Einführung in die Religionspädagogik" (LA)

Voraussetzungen: keine

Das Seminar führt in die Grundlagen der ev. Religionspädagogik ein. Dabei werden die verschiedenen Handlungsfelder des schulpädagogischen Aufgabenbereichs der Lehramtskandidaten des Faches ev. Religion angesprochen. Das Seminar soll auch verschiedene außerschulische Lernorte (z.B. Museum, Kirche) unter fachspezifischen Perspektiven behandeln.

Literatur: wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

Evangelisches Medienzentrum Greifswald

Die Medienzentrale stellt Studierenden, Religionslehrerinnen und -lehrern audio-visuelle Materialien zu den Bereichen Religion/Ethik, Sozialkunde und Geschichte (Kirchen- und Zeitgeschichte) und Jugendarbeit zur Verfügung. Alle Medien enthalten das Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung. Der Bestand wird ständig erweitert. Ein gedrucktes Verzeichnis liegt aus. Recherchen im Gesamtbestand der EMZ sind unter www.evangelische-medienzentralen.de möglich. Vorhanden sind bereits mehr als 1500 AV-Medien – d. h. Kurzspiel-, Animations-, Dokumentar- und Spielfilme, Diareihen, Tonträger und Fotomappen. Angeboten wird gegen Gebühren auch entsprechende Vorführ- und Präsentationstechnik. Für den Verleih des Medienmaterials wird von Einzelnutzern eine jährliche Gebühr von 15,- Euro erhoben.

Landeskirchliche BIBLIOTHEK Greifswald

Im Bestand finden Sie theologisch-wissenschaftliche Literatur; Kommentarwerke zur Bibel, theologische Lexika, Amtsdruckschriften, Amtsblätter; landeskundliche Literatur, Kirchengeschichte Pommerns und Literatur zur Zeitgeschichte.

Religionspädagogische Bibliothek des THEOLOGISCH-PÄDAGOGISCHEN INSTITUTS der Nordkirche in Greifswald

Im Bestand finden Sie eine reichhaltige Bücher- und Materialsammlung zum Religions- und Konfirmandenunterricht, zur Religionsdidaktik und Katechetik.

ÖFFNUNGSZEITEN:

EMZ/ Landesk. Bibliothek/ Bibliothek des TPI:
Mo: geschlossen (Ausleihe nach Vereinbarung möglich)
Di: 9.00-12.30; 13.30-14.30
Mi: 9.00-12.30; 13.30-14.30
Do: 9.00-12.30; 13.30-17.30
Fr: 9.00-12.00

KONTAKT:

Karl-Marx-Platz 15
17489 Greifswald
Annette Böhm
Tel.: (0 38 34) 89 63 112
Fax: (0 38 34) 89 80 34
mail: medienzentrale@pek.de

Martin Luther

DEUTSCH-DEUTSCHE STUDIENAUSGABE

Herausgegeben von Johannes Schilling mit Albrecht Beutel, Dietrich Korsch, Notger Slenczka und Hellmut Zschoch

Band 1: Glaube und Leben

(Hrsg. u. eingel. von Dietrich Korsch)
704 Seiten, Hardcover
EUR 48,00 [D]
ISBN 978-3-374-02880-1

Band 2: Wort und Sakrament

(Hrsg. u. eingel. von Dietrich Korsch und Johannes Schilling)
928 Seiten, Hardcover
EUR 68,00 [D]
ISBN 978-3-374-02881-8

Band 3: Christ und Welt

(Hrsg. u. eingel. von Hellmut Zschoch)
952 Seiten, Hardcover
EUR 78,00 [D]
ISBN 978-3-374-02882-5



Die deutschsprachige Studienausgabe stellt die kraftvollen und rhetorisch eindringlichen frühneuhochdeutschen Originale Luthers neben Textfassungen in gegenwärtigem Deutsch. Die Originaltexte folgen den Erstdrucken; Konkordanz mit der großen kritischen Weimarer Ausgabe (WA) ermöglichen ein mühe-loses Auffinden der Texte in dieser Referenzausgabe.

Ebenfalls in der EVA erschienen:
Martin Luther
Lateinisch-Deutsche Studienausgabe, Bände 1-3



EVANGELISCHE VERLAGSANSTALT Leipzig

www.eva-leipzig.de Tel. 0341 / 71141-44 shop@eva-leipzig.de

"Salomonis Seide" – Pflanzen der biblischen Lande - Nr. 1001317*Blockübung - Dr. Karin G. Berkemann***Zeit:** konstituierende Sitzung: 19.10.17 13-14 Uhr, Blocktermine: 03.-05.11.17 und 12.-14.01.18, jeweils Freitags 14-18 Uhr, Samstags 10-18 Uhr, Sonntags 13-18 Uhr • **Ort:** SR 106, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen**Modul:** Aufbaumodul "Texte und Themen der alttestamentlichen Wissenschaft" (MT, P) [2 LP]; Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [2 LP]; Basismodul "Interdisziplinär" (MT, P) [3 LP]; Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 LP]; Basismodul "Biblische Wissenschaften" (LA)**Voraussetzungen:** keine
Kommentar siehe Seite 31**Paulus und das antike Griechenland** - Nr. 1003103*Blockseminar - Prof. Dr. Christfried Böttrich***Zeit:** siehe Kommentar • **Ort:** siehe Kommentar • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS**Modul:** Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [LP]; Aufbaumodul "Texte und Themen der neutestamentlichen Wissenschaft" (MT, P) [LP]; Aufbaumodul "Biblische Wissenschaften" (LA)**Voraussetzungen:** Graecum I
Kommentar siehe Seite 40**Laktanz - Leibniz - Tetens: Das Theodizee-Problem in Geschichte und Gegenwart** - Nr. 1005351*Blockseminar - Dr. Martin Langanke, Dr. Christian Suhm***Zeit:** Mo 05.02. - Mi 07.02.2018, 9-17 Uhr • **Ort:** SRKK, M.-Luther-Str. 14 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS**Modul:** Aufbaumodul "Systematische Theologie" (MT, P) [3(+7) LP]; Aufbaumodul "Systematische Theologie" (LA); Basismodul "Philosophie" (MT, P) [3(+3) LP]**Voraussetzungen:** Abgeschlossenes Basismodul Systematische Theologie
Kommentar siehe Seite 50**Die Verletzlichkeit des Menschen – Anthropologische und ethische Erkundungen** - Nr. 1005753*Blockseminar - Dr. Michael Coors***Zeit:** Fr 24.11.17 16-20 Uhr, Sa 25.11.2017 9-16 Uhr, Fr 12.01.18 16-20 Uhr, Sa 13.01.18 9-16 UHR • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym**Modul:** Aufbaumodul "Systematische Theologie" (MT, P) [3(+7) LP]; Aufbaumodul "Systematische Theologie" (LA)**Voraussetzungen:** Basismodul "Propädeutik"; Basismodul "Systematische Theologie"
Kommentar siehe Seite 51**Fresh X-Plorer (Teil I)** - Nr. 1007771*Blockübung - Carla J. Witt, Patrick Todjeras***Zeit:** 19.01.18 12-20 Uhr, 20.01.18 9-17 Uhr • **Ort:** Pet 2, R.-Petershagen-Allee 1 • **Studierende:** PA/D/MT, DoktorandInnen**Modul:** Wahlmodul "Gemeinde entwickeln" (MT, WP) [2 LP]**Voraussetzungen:** Teilnahme an der Blockübung "Fresh X-Plorer II" im Sommersemester (XX. und XX.X.17)
Kommentar siehe Seite 60**E-Learning Projekt und Tutorien für Hebräisch, Griechisch und Latein**

Mit dem Ziel höherer Erfolgsquoten bei gleichzeitig hohem Niveau im altsprachlichen Unterricht stellt die Theologische Fakultät in Zusammenarbeit mit dem Sprachkurator unterstützende Angebote zum Erlernen der Altsprachen bereit. Das Vorhaben ist Teil des Projekts *interStudies_2* und wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Tutorien begleiten die einzelnen Sprachkurse und ermöglichen durch speziell für ihre Rolle als Lernbegleiter und Peer-Teacher ausgebildete Tutorinnen und Tutoren eine individuelle Unterstützung des Lernprozesses und den Aufbau von Übersetzungskompetenz. Kontinuierliche Fortbildungen der Tutorinnen und Tutoren gewährleisten dabei eine hohe didaktische und fachliche Qualität der einzelnen Tutorien.

Im Sinne des Blended E-Learnings werden die Präsenzelemente des Sprachunterrichts und der Tutorien mit den Vorteilen des Einsatzes digitaler Medien verbunden. Auf Basis des Lernmanagementsystems Moodle werden Kurse eingerichtet, die den Spracherwerb im Selbststudium

fördern. Auf diese Weise kann das Lerntempo individuell bestimmt werden und der Workload optimal organisiert werden. Eine implementierte Feedback-Funktion ermöglicht dabei die ständige Kontrolle des eigenen Wissenstandes sowie die Identifizierung und Beseitigung von bestehenden Schwächen.

Kontakt

Felix Facklam

Raum 110.2

Am Rubenowplatz 2/3, 17487 Greifswald

Tel.: +49 (0)3834 420-2544

felix.facklam@uni-greifswald.de

**Zur Kooperation mit der Rostocker Fakultät**

Wer in Greifswald studiert, profitiert zugleich von der Kooperation, die seit 1995 zwischen den theologischen Schwesterfakultäten Greifswald und Rostock besteht. Die in Greifswald Immatrikulierten haben somit die Chance, Rostocker Lehrangebote mit zu genießen. Das gilt vorzüglich für die Sonderbereiche. Während wir regelmäßig Judentumskunde nach Rostock „exportieren“, „importieren“ wir aus Rostock verstärkt religionswissenschaftliche Angebote. Daneben und darüber hinaus erstreckt sich die Kooperation auch auf alle übrigen Fächer.

Eine Teilnahme an diesen Veranstaltungen steht unseren Studierenden ausdrücklich frei. Dieser Austausch bereichert uns wechselseitig und

ist in der theologischen Fakultätenlandschaft eine Pionierleistung.

Aktuelle Informationen zum Lehrangebot an der Theologischen Fakultät in Rostock sind jeweils am letzten Tag der Vorlesungszeit des vorherigen Semesters (in der Regel Ende Januar bzw. Mitte Juli) im Rostocker LSF einzusehen, siehe <https://lsf.uni-rostock.de> (unter „Veranstaltungen“ und dort unter „Vorlesungsverzeichnis“).

Liebe Studierende,
hier finden Sie Erste Hilfe für regelmäßig auftauchende Fragen rund um Ihr Studium.

Nach welcher Studienordnung studiere ich/ Welche Prüfungsordnung gilt?

Studiengang Kirchliches Examen:

Grundstudium und Zwischenprüfung laufen analog zur Studien- und Prüfungsordnung des Diplomstudiengangs. Hauptstudium und Examensphase sind in den Prüfungsordnungen der jeweiligen Landeskirchen geregelt, informieren Sie sich dort rechtzeitig über die Anforderungen!

Studiengang Diplom/Magister Theologiae:

Alle bis Sommersemester 2015 immatrikulierten Studierenden sind nach alter Studien- und Prüfungsordnung eingeschrieben, sie studieren *nicht* modularisiert. Alle Neuimmatrikulierten ab dem Wintersemester 2015/16 studieren nach der modularisierten Ordnung des Magister Theologiae. Der Diplomstudiengang bleibt für alle bereits Immatrikulierten geöffnet. Eine Neueinschreibung ist nicht mehr möglich. Vordiplom- und Zwischenprüfung werden im Zentralen Prüfungsamt angemeldet. Dort legen Sie Ihre Leistungsscheine vor und erhalten einige Tage später eine Prüfungszulassung, die Sie bei jeder Vordiplom- oder Diplomprüfung vorweisen müssen.

Lehramtsstudiengänge:

Seit dem Wintersemester 2012/13 sind die Lehramtsstudiengänge modularisiert. Für Ihre 1. Staatsprüfung gilt die neue Lehrprüfungsverordnung von 2012. Informationen unter:

<http://www.bildung-mv.de/lehrer/lehrerpruefungsamt/erste-staatspruefung-lehrprvo-2012/>

Alle Studierenden mit früheren Immatrikulationssemestern studieren unmodularisiert.

Wo finde ich meine Studien-/Prüfungsordnung?

Alle aktuell gültigen Ordnungen, Musterstudienpläne und Modulhandbücher finden Sie als pdf-Dateien unter:
<https://theologie.uni-greifswald.de/studium/studieninformationen/ordnungen/>

Was bedeutet die Modularisierung für mein Studium?

Alle Modulprüfungen (Klausur, mdl. Prüfung, Hausarbeit etc.) müssen online im System des Zentralen Prüfungsamtes angemeldet werden. Den Anmeldezeitraum finden Sie auf Seite 3.

Modulprüfungen werden erst nach Besuch der geforderten Veranstaltungen abgelegt. Die Prüfungen können Themen, Inhalte und Kompetenzen aller Veranstaltungen des Moduls abfragen. Setzen Sie sich zur inhaltlichen Absprache der Prüfungen rechtzeitig mit Ihrem Prüfer in Verbindung.

Ich benötige Informationen über... Ich habe Interesse an...

Haben Sie Interesse an bestimmten Themen oder Klärungsbedarf zu speziellen organisatorischen Aspekten Ihres Studienganges?

Gibt es Fragen, die Sie zukünftig an dieser Stelle beantwortet haben möchten?

Benötigen Sie weiterführendes Material zu Ihrem zukünftigen Berufsfeld?

Dann wenden Sie sich gern an uns. Es bestehen zahlreiche Möglichkeiten, Informationsveranstaltungen zu organisieren und Referenten zu den verschiedensten Themen einzuladen. Dazu braucht es nur Ihre Vorschläge und Ihr Interesse.

Zögern Sie nicht, rechtzeitig Komplikationen oder Unklarheiten anzusprechen!

Ihre Studienberater

Kontaktdaten zu den Studienberatern finden Sie auf Seite 3 in diesem Heft.

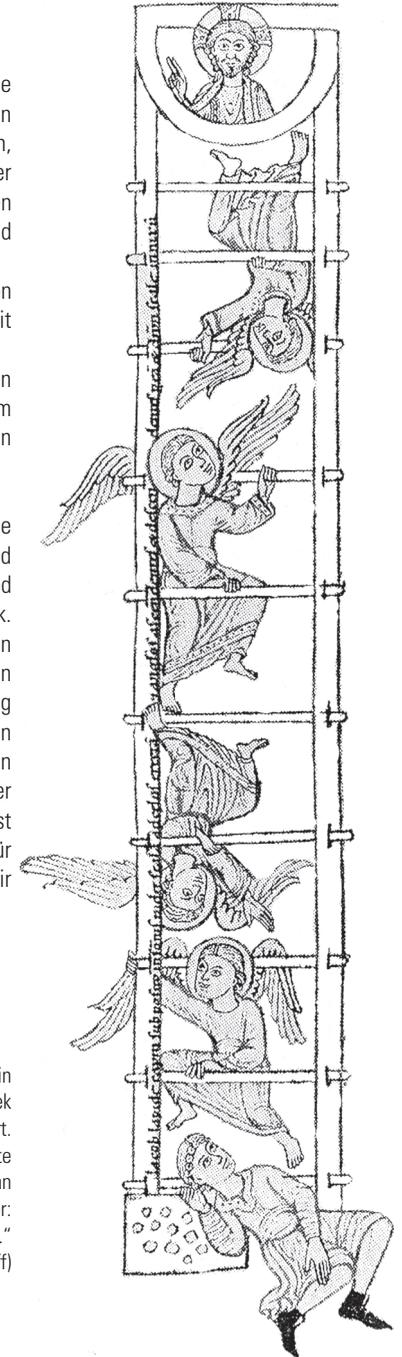
Zur Rubrik

Idee und Anliegen der Rubrik »Denkanstoß« ist die öffentliche Selbstverständigung über Sinn und Zweck des theologischen Studiums, über Wahrheit und Anspruch der christlichen Tradition, über Recht und Notwendigkeit kritischer Infragestellungen, über den Grund und die Perspektiven unseres Glaubens, über das Innen und das Außen moderner spiritueller Existenz, über Aufgaben und Forderungen an selbstverantwortliches Handeln in der Gegenwart. Sukzessive sollen sich Vertreter aller theologischen Einzeldisziplinen und angrenzender Fächer, möglichst auch unsere Studierenden, mit grundsätzlichen Beiträgen zur Sache der Theologie äußern. Im vergangenen Wintersemester schrieb Diplom-Theologin Katharina Gladisch (Rostock) den Beitrag: "Über Kreuz Sein" Vom Paradox der Toleranz, der Fremdheitserfahrung, der christlichen Identität- und dem Versuch kreativer Antworten.

In diesem Semester führt Frau Dipl.-Theol. Eva-Maria Isber die Rubrik »Denkanstoß« fort. Eva-Maria Isber studierte in Greifswald und Athen und schreibt aktuell ihre Promotion bei Prof. Christfried Böttrich zum Thema „Zwischen Vätern und moderner Kritik. Aktuelle griechisch-orthodoxe Auslegungen zu Rollenbildern von Frauen in der Briefliteratur“. Darin untersucht sie, angeregt von Beobachtungen während des Auslandstudiums und in Weiterführung ihrer Examensarbeit zur westlichen und östlichen Auslegung von 1Tim 2,11-15, die aktuelle exegetisch-hermeneutische Vielfalt in der griechisch-orthodoxen Bibelwissenschaft und fragt nach einer möglichen ökumenischen methodischen Annäherung. Zurzeit ist Eva-Maria Isber wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Biblische Theologie bei Prof. Petra von Gemünden in Augsburg. Wir danken ihr herzlich für ihren Beitrag!

Jakobs Traum von der Himmelsleiter, Ausschnitt einer Federzeichnung in einem Kodex der Klosters Zwiefalten, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart.

„Und ich träumte, und siehe, eine Leiter stand auf der Erde, und sie rührte mit ihrer Spitze an den Himmel, und siehe, die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder. [...] Als nun Jakob von seinem Schlaf aufwachte, sprach er: Fürwahr, der Herr ist an dieser Stätte, und ich wusste es nicht.“
(Gen 28, 12ff)



Das reformatorische *sola scriptura* und die orthodoxe Bibelwissenschaft

Eva-Maria Isber

Sola scriptura – allein die Schrift. Was sich Martin Luther einst auf die Fahnen schrieb, wirft heute, 500 Jahre nach dem Beginn der reformatorischen Bewegung, von neuem Fragen auf. Allein die Schrift als Grundlage alles Theologietreibens, unabhängig von Konzilien, Kirchenvätern und Papst? Allein die Schrift, von Christus bestimmt, trotz mancher dunkler Stellen dennoch so klar und verständlich, dass es keiner weiteren Instanzen braucht, um sie auszulegen? Die Schrift als ihr eigener Ausleger also (*scriptura sui interpretis*)? Gilt dieser hermeneutische Schlüssel auch heute noch für evangelische Theologen und Theologinnen? Lesen wir die biblischen Schriften tatsächlich so? Wenn ja, warum füllen wir dann lange Regalmeter mit Auslegungen, wo doch die biblischen Schriften allein genügen würden? Hat denn die Auslegungstradition der biblischen Texte überhaupt keine Relevanz mehr für uns?

Im Rahmen ökumenischer Dialoge gehört es zum guten protestantischen Ton, theologische Positionen biblisch zu begründen. Das ist sicher gut und richtig (und auch im Geiste Luthers), stößt aber relativ schnell an Grenzen. Denn was sich schon beim „Bibelvers-Schlagabtausch“ am Esstisch des Theologischen Studienhauses herausstellt, gilt auch für den Dialog im Großen: Für alle Fälle eine Bibelstelle! Und da findet sich dann für jeden Beleg immer auch ein Gegenbeleg. Kommen schließlich noch die vielfältigen Auslegungstraditionen hinzu, verliert man schnell den Überblick. Denn ohne einen gemeinsamen methodischen Zugang zu den biblischen Texten entsteht das Problem, dass alle zwar den einen Text vor Augen haben, ihn jedoch ganz unterschiedlich lesen und verstehen. Ökumenische Einheit in der Vielfalt oder doch Chaos im Hause Gottes?

Protestantischerseits wird da gern – besonders im Dialog mit den orthodoxen Geschwistern – das Ass der historischen Kritik aus dem Ärmel gezogen und gegen

die Väter und die Auslegungstradition der Orthodoxen Kirchen ins Feld geführt. Dabei übersieht man meist, dass die orthodoxe Schriftauslegung der Gegenwart schon längst viel pluraler ist, als in Mitteleuropa angenommen. Auch hier lassen sich durchaus Kenntnis und Anwendung der Methodenschritte historisch-kritischer Schriftauslegung finden. Und auch im Westen ist ja längst noch nicht eindeutig geklärt, was überhaupt die historisch-kritische Methode ist, welche exegetischen Schritte zu ihrem Repertoire gehören und was genau Sinn und Zweck einer solchen Auslegungsmethode sein soll. Geht es um das historische Gewachsende der biblischen Texte, um eine streng wissenschaftliche Denkweise gegenüber der frommen Vorstellung, die Schrift sei vom Himmel gefallen, oder um ein Hintertürchen, um unliebsame Textstellen zu entschärfen? Müsste sich Luther da nicht vielleicht so manches Mal gar sprichwörtlich im Grabe umdrehen?

Ein gutes Beispiel für konfessionell unterschiedlich geprägte Auslegungsmuster sind die neutestamentlichen Texte zur Rolle von Frauen, die wir in der Briefliteratur finden – jene Texte also, die auch bei der Diskussion um die Frauenordination immer wieder herangezogen werden. Hier wird deutlich: die Vielfalt der Lektüren verdankt sich unterschiedlichen methodischen Zugängen und führt deshalb immer wieder zu kontroversen Diskussionen um den einen biblischen Text. Es lohnt sich also ein genauerer Blick auf die Auslegungstraditionen im griechisch-orthodoxen und im protestantischen Bereich.

In den Orthodoxen Kirchen dürfen Priester zwar verheiratet sein und Familien haben, sofern die Eheschließung noch vor der ersten Weihe (der Diakonatsweihe) erfolgt. Häufig spielt dann auch die Ehefrau des Priesters in der Gemeinde eine aktive Rolle. Frauen dürfen jedoch, obwohl zum Theologiestudium zugelassen und in Wissenschaft oder Religionsunterricht tätig, kein Priesteramt übernehmen. Der Zugang

zum Altarraum hinter der Ikonen-Wand, der sogenannten Ikonostase, bleibt ihnen verwehrt. Je nach Frömmigkeitsgrad und Region sind Frauen auch vom liturgischen Gesang ausgeschlossen und Mädchen vom Ministrantendienst. Mit bestimmten Reinheitsvorstellungen verbundene Riten wie das Fernbleiben von der Eucharistie oder sogar vom Gottesdienst zur Zeit der Monatsblutung oder des Wochenbettes haben sich bis in die Gegenwart gehalten. Gern wird die Kopfbedeckung der Frauen in der Kirche mit dem Neuen Testament oder mit der Abbildung der Gottesmutter in der Ikonenmalerei begründet. Welche Rolle spielen bei diesen Themen – ganz besonders dem der Frauenordination – die neutestamentlichen Texte? Und wie verhält sich ihr Verständnis zu den Auslegungstraditionen im Westen, also im protestantischen und katholischen Bereich?

Zu 1Kor 11,2-16 (Habitus beim Gebet) finden sich im 20./21. Jh. in der griechischen Bibelwissenschaft kontroverse Auslegungen. Verse wie „Jede Frau aber, die betet und prophetisch redet und dabei nicht ihren Kopf bedeckt, [...]“ (V. 5) und „Deswegen soll die Frau eine Macht über ihrem Haupt haben der Engel wegen.“ (V. 10) werden von konservativen Exegeten auf die geforderte Kopfbedeckung der Frau bezogen. Feministische Exegetinnen in Griechenland ziehen hier indesens auch V. 3 („[...] das Haupt jedes Mannes ist Christus, Haupt der Frau aber ist der Mann, Haupt Christi aber ist Gott.“) heran; sie deuten die Metapher vom „Haupt der Frau“ in V. 5 und V. 10 auf deren Ehemann und bestreiten auf diese Weise, dass es hier überhaupt um die Frage der Kopfbedeckung von Frauen ginge. Gegenwärtige protestantische Auslegungen interessieren sich eher für den Konflikt in Korinth und für die Missstände, gegen die Paulus argumentiert. Sollen die Frauen wirklich eine Kopfbedeckung tragen oder nur ihr hochgestecktes Haar nicht lösen, damit sie nicht mit den Prophetinnen in den Kulturen der Umwelt verwechselt werden bzw. die christlichen Gemeinden wegen der erotischen Ausstrahlung ihrer Frauen in Verruf geraten? Welche Regelungen auch immer hier im Hintergrund stehen mögen – in westlichen Auslegungen besteht vor allem darüber ein Konsens, dass Paulus in 1Kor 11,2-16 ganz selbstverständlich von Frauen ausgeht, die in der Gemeindeöffentlichkeit

prophetisch reden und beten.

Legt man bei der Frage nach der Beteiligung von Frauen in Liturgie und Kirche den Akzent auf 1Kor 11,2-16 und zieht auch noch Gal 3,28 (in Christus gibt es nicht mehr „männlich und weiblich“) heran, so ergibt sich ein ganz anderes Bild als in Texten wie 1Kor 14,33b-35 und 1Tim 2,11-15. Deshalb drängt sich hier die Frage nach der Verfasserschaft und Datierung der Texte auf. Wenige Kapitel nach 1Kor 11,2-16 steht nämlich im gleichen Brief die klare Regelung: „Wie in allen Gemeinden der Heiligen sollen die Frauen in den Gemeindeversammlungen schweigen, denn es ist ihnen nicht erlaubt zu reden, sondern sie sollen sich unterordnen, wie es auch das Gesetz sagt. Wenn sie aber etwas lernen wollen, sollen sie im Haus ihre eigenen Männer befragen. Eine Schande ist es nämlich für eine Frau, in der Gemeinde zu reden.“ (1Kor 14,33b-35). Kann beides aus der Feder des Paulus stammen? Stehen die vielschichtigen Argumentationen zum Auftreten von Männern und Frauen bei Gebet und Prophetie in 1Kor 11,2-16 nicht im direkten Widerspruch zu dem klaren, generellen Redeverbot für Frauen in 1Kor 14,33b-35? Warum sollte man erst den Brauch für Kopfbedeckung oder Frisur regeln, wenn Frauen doch ohnehin nur im Hintergrund bleiben sollen? Denn öffentliches Gebet und Prophetie lassen sich schweigend ja wirklich nur schwer bewerkstelligen ... Manche westliche Auslegungen, die das Verb des Redens in 1Kor 14,34 auf das „Zwischenfragen“ der Frauen zu beziehen versuchen oder unterschiedliche Frauengruppen (Jungfrauen in 1Kor 11,2-16 und verheiratete Frauen in 1Kor 14,33b-35) voraussetzen, wurden auch auf orthodoxer Seite gern rezipiert, heben aber die grundsätzliche Spannungen nicht auf. Dass eine solche Spannung schon früh bemerkt wurde, zeigt das in orthodoxen Publikationen häufig herangezogene Zitat des Kirchenvaters Johannes Chrysostomos (4. Jh.), der von prophetisch begabten Frauen nur in der Zeit der frühen Christenheit ausgeht.

Auch die textkritischen Untersuchungen zu 1Kor 14,33b-35 helfen hier nur bedingt weiter. Zwar zeigen die Handschriften, dass die Verse in ihrer Stellung innerhalb des Kontextes variieren. Dennoch gibt es keine Handschrift, in der die Verse fehlen und die eine



Orthodoxe Priester mit den typischen schwarzen Gewändern und langen Bärten prägen das Straßenbild der griechischen Städte und gern auch der Schaufenster der Souvenirläden. Foto: privat

spätere Einfügung des Redeverbotes in den paulinischen Brief durch einen Redaktor zweifelsfrei belegen könnten. Gegen die paulinische Verfasserschaft dieser Verse spricht jedoch – neben der Spannung zu 1Kor 11,2-16 – auch die Parallelität mit Texten wie 1Tim 2,11-15. Dort heißt es: „Eine Frau lerne in der Stille in aller Unterordnung. Zu lehren aber erlaube ich der Frau nicht, auch nicht über den Mann zu herrschen, sondern [ich will], dass sie sich in der Stille halte.“ (V. 11-12) Für konservative, an den Vätern orientierte griechisch-orthodoxe Ausleger, ist das ein klarer Beleg für den Willen des Paulus, dass Frauen in der Gemeinde nichts zu sagen hätten. Dabei setzen sie natürlich die paulinische Verfasserschaft des ersten Timotheusbriefes voraus. Gleichzeitig finden wir in Griechenland aber auch Auslegungen, in denen die westliche Diskussion um den pseudepigraphen Charakter und die Spätdatierung des ersten Timotheusbriefes aufgenommen wird. Protestantische Auslegungen hatten sich seit Schleiermacher immer eindeutiger positioniert: Der erste Timotheusbrief und somit das Redeverbot in 1Tim 2,11-12 sind nicht Paulus, sondern einer paulinischen Schultradition zuzuschreiben. Daraus zog

man den Schluss, dass auch 1Kor 14,33b-35 ungefähr zeitgleich mit 1Tim 2,11-15, nämlich in einer späteren Phase der Ausbreitung des Christentums, der Herausbildung erster fester kirchlicher Strukturen und einer damit verbundenen Verdrängung von Frauen aus dem öffentlichen kirchlichen Bereich, entstanden sei. Das Problem der Spannung zwischen 1Kor 14,33b-35 und 1Kor 11,2-16 schien dadurch gelöst. Dass hier aber These auf These aufbaut und die Pseudepigraphie der Pastoralbriefe auch immer wieder angezweifelt worden ist, zeigen nicht nur die kritischen Bemerkungen orthodoxer BibelwissenschaftlerInnen, sondern auch neuere Studien im Westen.

Einen weiteren Akzent setzt der Textabschnitt 1Petr 3,1-7, in dem christliche Frauen zur Glaubenswerbung gegenüber nicht-christlichen Ehemännern durch ein bescheidenes Auftreten sowie eine untergeordnete Verhaltensweise und eben gerade nicht durch Worte aufgefordert werden. Analog zu 1Tim 2 stellt sich auch hier die Frage: Handelt es sich tatsächlich um Anweisungen des Apostels Petrus oder um spätere Regelungen zu Beginn des 2. Jh.s n.Chr.? Die Frage

nach der Verfasserschaft stellt jedoch nicht nur eine wissenschaftliche Spitzfindigkeit dar. Vielmehr hat sie weitreichende hermeneutische Konsequenzen: Ist das Wort der Apostel nicht Weisung für die Kirchen bis in die Gegenwart, und worin genau bestand überhaupt die Regelung in den frühen Gemeinden? Forderten Paulus und Petrus wirklich ein Redeverbot für Frauen? Hatten sie mit dem Ideal von Zurückhaltung und Schweigen etwa das Vorbild der angeblich so unterwürfigen alttestamentlichen Frauen (1Petr 3,6) im Sinn? Oder war in den Gemeinden des Paulus doch viel eher das prophetische Reden und Beten von Frauen an der Tagesordnung, so dass man sich auch heute noch – so besonders der protestantische Schluss – an dieser frühchristlichen Praxis orientieren sollte? Methodisch wird hier nur eines deutlich: Wer mit der Tradition argumentiert, festigt ein patriarchales Rollenbild von Frauen und „verschiebt“ Aussagen wie Gal 3,28 auf einen unbestimmten eschatologischen Horizont. Im Gegenzug zeigt eine konsequente historische Kritik der biblischen Texte die Pluralität an Aussagen zur Rolle von Frauen, steht aber vor der hermeneutischen Herausforderung, nun nicht mehr eindeutig sagen zu können, was das biblische Zeugnis an Orientierung für die Gegenwart bietet. Ein Dilemma?

Griechisch-orthodoxe WissenschaftlerInnen, die zumeist in englisch- oder deutschsprachigen Raum studiert haben, versuchen heute, die Methoden der historisch-kritischen Exegese mit der traditionellen orthodoxen Schriftauslegung zu verbinden. Während sich Textkritik und philologische Analyse sowie die Untersuchung religionsgeschichtlicher Vergleichstexte (etwa aus Qumran) zunehmend als feste Bestandteile der Bibelauslegung etablieren, stehen die Ergebnisse diachroner Forschung sowie die Frage nach der Entstehungsgeschichte von Texten nach wie vor in Spannung zu den Traditionen der Väter. Hermeneutische Reflexionen setzen hier den Akzent häufig auf die Eucharistie, in der sich heutige AuslegerInnen in den Strom der Tradition einfügen. Sie plädieren für eine Wahrnehmung des „Geistes der Väter“ (Sabbas Agouridis) anstelle einer Orientierung an konkreten Wortlauten. Polemische Aussagen gegen einen versteckten orthodoxen Fundamentalismus, der nahezu „sklavisch“ an

patristischen und besonders byzantinischen Modellen festhalte und alles Neue, Westliche ablehne, sind dabei nicht selten zu beobachten. Gleichzeitig sensibilisieren diese aktuellen integrativen griechisch-orthodoxen Modelle für die hermeneutischen Leerstellen einer rein historisch-kritischen Bibelauslegung, die für westliche Gesprächspartner sicher bereichernd sein kann. Ob dabei der Vorschlag, diese Leerstellen mit einem reflektierten Rückgriff auf die Auslegungstradition zu füllen, auch für protestantische und katholische ExegetInnen annehmbar sein könnte, liegt sicher auch daran, wie man in den verschiedenen Konfessionen das Phänomen der „Rezeptionsgeschichte“ biblischer Texte bewertet.

Während orthodoxe BibelwissenschaftlerInnen zunehmend westliche Methoden der Exegese vor allem auf der Ebene synchroner Textwahrnehmung aufnehmen, stehen ihre westlichen KollegInnen der Frage einer Bereicherung durch die orthodoxe Schriftauslegung noch eher zögerlich gegenüber. Besonders auf protestantischer Seite wird hier die Frage zu klären sein, wie absolut das reformatorische Prinzip sola scriptura zu gelten habe, wenn es nicht vielleicht sogar bereits seit der Aufklärung im wissenschaftlichen Umgang mit der Bibel schon verloren gegangen ist. Kann im Rahmen des ökumenischen Dialoges für die protestantische Schriftauslegung also auch die patristische Auslegungstradition von neuem fruchtbar werden und sich mit den Grundsätzen der Reformation verbinden lassen? Wie auch immer man hier im Detail entschieden wird: lernen können wir auf jeden Fall von den aktuellen Entwicklungen in der griechisch-orthodoxen Bibelwissenschaft – nämlich die Offenheit für neue methodische Ansätze und Denkrichtungen, was uns an das semper reformanda der Reformation erinnert. Ständige Erneuerung tut sicher nicht nur der Kirche im Großen, sondern auch den theologischen Teildisziplinen gut, auch im 21. Jahrhundert. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Euch ein ereignis- und entdeckungsreiches Semester auf der Suche nach der Schrift und ihrer Wirkung nicht nur im Dialog, sondern auch in uns selbst!

Institut für Philosophie

Grundfragen in der europäischen Philosophie 4010001

Vorlesung im Studium generale

PD Dr. Hartwig Frank

Zeit: Mo 14-16 Uhr • **Ort:** HS 1.05, Domstr. 9a

Eine phänomenologische Theorie der Erfahrung 4010005

Vorlesung zur Theoretischen Philosophie

Prof. Dr. Michael Astroh

Zeit: Di 10-12 Uhr • **Ort:** HS 1.05, Domstr. 9a

Aristoteles: Metaphysik: Der Satz vom Widerspruch - 4010007

Vorlesung zur Theoretischen Philosophie

Dr. Friedrich Reinmuth

Zeit: Di 16-18 Uhr • **Ort:** HS 1.05, Domstr. 9a

Grundlagen der Ethik - 4010015

Vorlesung zur Praktischen Philosophie,

Dr. Dennis Badenhop

Zeit: Do 12-14 Uhr • **Ort:** HS 2.05, Domstr. 9a

Henri Bergson - Schöpferische Evolution 4010053

Hauptseminar zu Theoretischen Philosophie,

Christian Suhm mit Werner Fitzner

Zeit: Mi 16-18 Uhr • **Ort:** SR Krupp Kolleg

Hermeneutik: Verstehen - Interpretieren - Rekonstruieren - 4010027

Proseminar zur Theoretischen Philosophie:

Dr. Friedrich Reinmuth

Zeit: Di 12-14 Uhr • **Ort:** SR 1, Rubenowstr. 2b

Klassische Texte der Ethik - 4010039

Proseminar zur Praktischen Philosophie:

Dr. Dennis Badenhop

Zeit: Do 18-20 Uhr • **Ort:** SR 1, Rubenowstr. 2b

Historisches Institut

Gräzistik

Aelien, Tiergeschichten

Übung, Dr. Dirk U. Hansen

Zeit: Di 8-10 Uhr • **Ort:** Theologische Fakultät

Die giechische Tragödie

Übung/Seminar, Dr. Dirk U. Hansen

Zeit: Di 14-16 Uhr • **Ort:** ISR 3, Rubenowstraße

Latinistik

Virgilius Maro Grammaticus

Übung, Dr. Immanuel Musäus

Zeit: Di 10-12Uhr • **Ort:** SR, Falladastr. 1

Neulateinische Lektüre: Carl v. Linné, De febrrium intermittentium causa (1735)

Dr. Immanuel Musäus

Zeit: Di 8-10 Uhr • **Ort:** SR Fallada-Str. 1

Mittellateinische Lektüre: Historia Brittonum cum additamentis Nennii

Dr. Immanuel Musäus

Zeit: Di 8-10 Uhr • **Ort:** SR Fallada-Str. 1

Sallust, Bellum Iugurthinum

Übung, Dr. Immanuel Musäus

Zeit: Mi 12-14 Uhr • **Ort:** SR Fallada-Str. 1

Kirchenmusik

Greifswalder Domchor

KMD Prof. Jochen A. Modeß

Zeit: Do 19.45-21.45 Uhr • **Ort:** Lutherhof

Kammerchor

KMD Prof. Jochen A. Modeß

Zeit: Di 18-20 Uhr • **Ort:** IKM

Universitätschor

UMD Harald Braun

Zeit: Mi 18-20 Uhr • **Ort:** Lutherhof

UniversitätsSinfonieOrchester

UMD Harald Braun

Zeit: Mi 20-22 Uhr • **Ort:** Lutherhof

Emeritierte Mitglieder des Lehrkörpers

Prof. Dr. Christof Hardmeier

Oderberger Str. 55, 10435 Berlin

• +49 (0)30 400 568 412

Prof. Dr. Bernd Hildebrandt

Fr.-Ludwig-Jahn-Str. 3, 17489 Greifswald

• +49 (0) 38 34 50 33 32

Prof. Dr. Julia Männchen

Kuhstraße 23, 17489 Greifswald

• +49 (0)3834 34 97

Prof. Dr. Dr. Claudia Nauerth

Karl-Popp-Str. 30, 76887 Bad Bergzabern

• +49 (0)6343 41 20

Prof. Dr. Jörg Ohlemacher

Kehrstr. 6, 37085 Göttingen

Prof. Dr. Martin Onnasch

Kartäuser Str. 18A, 99084 Erfurt

• +49 (0)361 64 43 163

Prof. Dr. Dr. Hans Georg Thümmel

Robert-Blum-Str. 11, 17489 Greifswald

• +49 (0)3834 59 42 13

Prof. Dr. Thomas Willi

Siekreyst. 23, 22459 Hamburg

• +49 (0) 40 55 96 36 9

Privatdozenten / Lehrbeauftragte / Kooperationspartner

Prof. Dr. Michael Altripp

• alta-ripa@t-online.de

PD Dr. Tilman Beyrich

Klenzerstr. 9, 17424 Heringsdorf

• +49 (0)38378 22 44 8

heringsdorf@pek.de

Pfr. Prof. Dr. Volker Gummelt

Alwine-Wuthenow-Ring 12, 17498 Neuenkirchen

• +49 (0)3834 50 74 77

neuenkirchen1@pek.de

Dr. Dirk Hansen

Historisches Institut/Klassische Philologie

Rubenowstraße 2, 17489 Greifswald

• +49 (0)3834 420 3110

hansen@uni-greifswald.de

Dr. Immanuel Musäus

Historisches Institut/Klassische Philologie

Rubenowstraße 2, 17489 Greifswald

• +49 (0)3834 86 3106

musaeus@uni-greifswald.de

Pfr. Prof. Dr. Johannes Zimmermann

Am Wettbach 23, 72336 Balingen

• johannes.zimmermann@uni-greifswald.de

Bischof Dr. Hans-Jürgen Abromeit

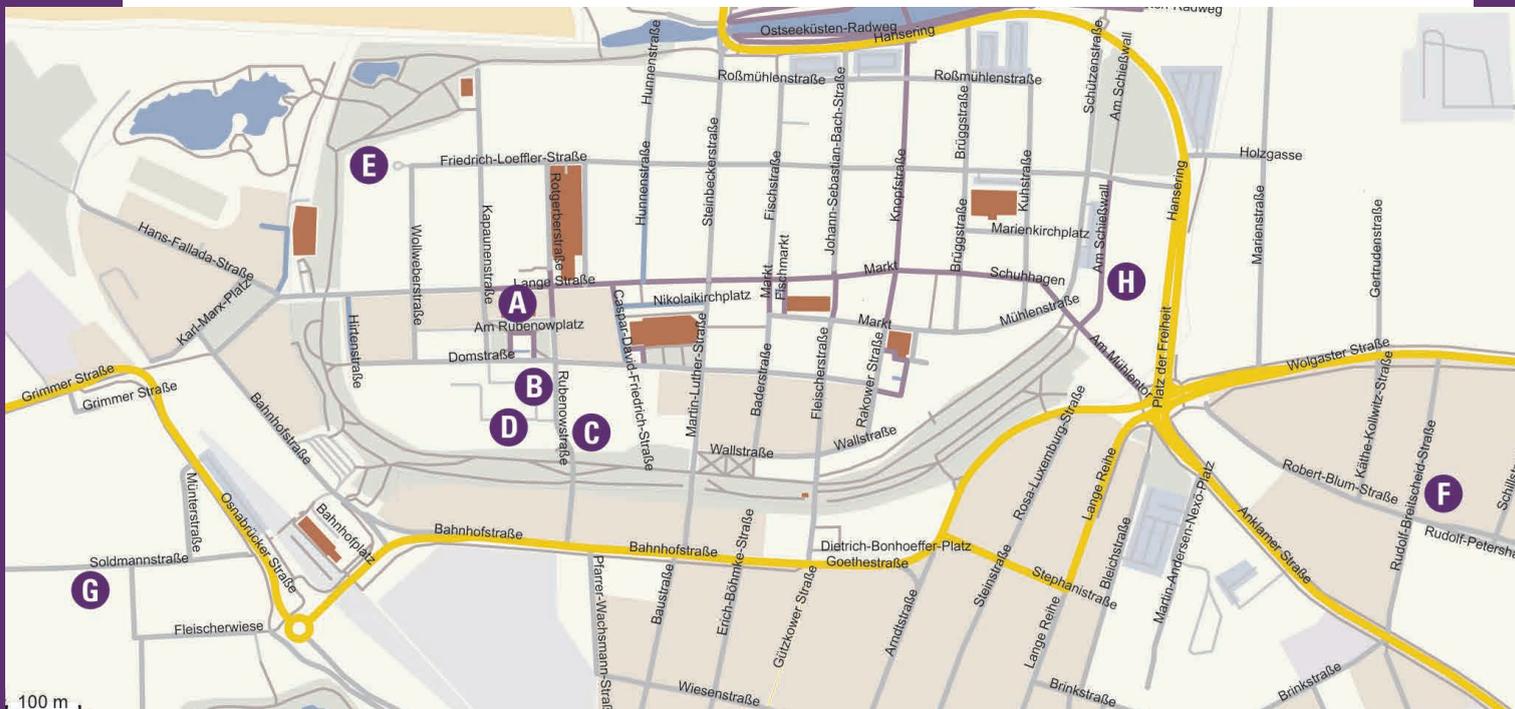
Karl-Marx-Platz 15, 17489 Greifswald

• bischofskanzlei@bkgw.nordkirche.de

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8-10	Bibelkunde AT Ü, Ruwe, HS 4 Rubenowstr. 1 Unterrichtsplanung Ü, Bothe, SR Theologie	Biblisches Hebräisch Ü, Ruwe, SR Theologie Magna peccatrix VL, Theißen, HS 4 Rubenowstr. 1 Aelian, De Natura Animalum L, Böttrich/Hansen, BR Theologie	Biblisches Hebräisch Ü, Ruwe, SR Theologie Stein Kokin (VL) - fällt weg!	Biblisches Hebräisch Ü, Ruwe, SR Theologie Urchristentum VL, Böttrich, HS 4 Rubenowstr. 1	Biblisches Hebräisch Ü, Ruwe, SR Theologie
10-12	Einführung AT 1 - Geschichte Israels VL, Millard, HS 4 Rubenowstr. 1 Propädeutikum Ü, Gohlke, SR 106 Theologie	Buch der Psalmen VL, Millard, HS 4 Rubenowstr. 1 Einfg. Religionspäd. S, Bothe, SR Theologie Stein Kokin (S) - fällt weg!	Geschichte d. Diakonie S, Kuhn, SR 106 Theologie Rel. Rituale PS, Gripenrog, HS 2 Rubenowstr. 1	Relig. Entwicklung V, Rosenstock, HS 4 Rubenowstr. 1 Fresh X of Church Ü, Eiffler, Pet2 R.-Petershagen-Alle 1	Evangelium nach Matthäus VL, Böttrich, HS 4 Rubenowstr. 1
12-14	PS mit Griechisch PS, Hasselmann, SR Theologie Quellenlektüre mit Zinzendorf Ü, Gruner, SR 106 Theologie	Repetitorium AT Ü, Hein, Pet 2 R.-Petershagen-Alle 1 Rel.-Soziologie S, Erdmann/Langanke, SR 106 Theologie	(Gremienzeit)	Capability Approach S, Liedtke/Langanke, SR Theologie Fresh X u. Mixed Economy Church Ü, Todjeras, Pet 1 Petershagen-Alle 1	Angew. Bioethik VL, Langanke, HS 4 Rubenowstr. 1
14-16	Medienbildung S, Rosenstock, SR 3.07 Hist. Institut Theoziee im AT S, Kiefer, SR Theologie Wahlweise kirchlich - Kasualien V, Klie, HS 4 Rubenowstr. 1	Integrative Seelsorge Ü, Hein, Pet 2 R.-Petershagen-Alle 1 Texte aus Umwelt des NT Ü, N.N., SR Theologie Stein Kokin (S) - fällt weg!	Rel. Fundamentalismus S, Gripenrog, SR 143 Wollweberstr. 1 Lektüre zu Matthäus Ü, Böttrich, SR Theologie	Repetitorium Ü, Rosenstock, SR Theologie Abendmahl im NT S, Böttrich, SR 106 Theologie	
16-18	Texte der Genesis S, Millard, SR 106 Theologie Fachübergreifende Perspektiven Ü, Bothe, SR Theologie	Konfessionskunde KG IV VL, Kuhn, HS 4 Rubenowstr. 1	Einführung in Dogmatik PS, Boysen, SR Theologie Einfg. Bibl. Aramäisch Ü, Ruwe, SR 106 Theologie Kirchenleitg. in Kontexten Ü, Stahl/Koeniger, Pet 2 R.-Petershagen-Allee 1	Fresh Expres. Lektüre Ü, N.N., Pet 2 R.-Petershagen-Allee 1 Einfg. Religionsdidaktik S, Bothe, SR 106 Theologie	
18-20	Repetitorium Dogmatik Ü, Boysen, SR Theologie	Geschichte schreiben OS, Kuhn, SR 106 Theologie (14.11.2017 + T im Jan. 2018)	Arbeiten in Archiven Ü, Kuhn, SR Theologie	Seelsorge im Altenheim Ü, Lehmann, n.V.	

Zusätzliche Termine: **Berkemann:** (BÜ) Pflanzen des bibl. Landes u. ihre Erforschung, konst. Sitzung: 19.10.17, 13-14 Uhr, ausserdem: 3.-5. November 2017 und 12.-14. Januar 2018, jeweils Freitag, 14-18 Uhr, Samstag, 10-18 Uhr, Sonntag, 13-18 Uhr, Ort: SR106; **Bothe:** (Ü) Schulpraktische Übung (Gruppe I), Zeit: n.V., Ort: Schule; **Bothe:** (Ü) Schulpraktische Übung (Gruppe II), Zeit: n.V., Ort: Schule; **Böttrich:** (BS) Paulus und das antike Griechenland, Zeit: BS I in Greufswald: 10.11.17, ab 14 Uhr/Sa, 11.11.17, 9-14 Uhr, Ort: SR106; BS II in Rostock: 19./20.1.18; **Coors:** (S) Die Verletzlichkeit des Menschen – Anthropologische und ethische Erkundungen, Zeit: 24.11.17, 16-20 Uhr, 25.11.17, 9-16 Uhr u. 12.1.18, 16-20 Uhr, 13.1.18, 9-16 Uhr, Ort: SR; **Hein:** (Ü) Gemeindepraktikum, T.: n.V., Ort: n.V.; **Kuhn:** (OS) Geschichte schreiben, Zeit: 14.11.17 + T im Jan 2018, 18-20 Uhr, gemeinsam mit Rostock: 26.1.18, Ort: SR 106 / Rostock; **Langanke/Suhm:** (BS) Laktanz – Leibniz – Tetens, Zeit: 5.-7.2.18, (Mo-Mi) 9-17 Uhr Ort: SR Kupp-Kolleg; **Lehmann:** (BÜ) Seelsorge im Altenheim, Fr, 20.10.17, 13-19.30 Uhr, Sa, 21.10.17, 9-13 + 14-17.30 Uhr, Ort: n.V.; **Witt/Todjeras:** (BÜ) Fresh X-Plorer (Teil II), Zeit: 19.01.18, 12-20 Uhr u. 20.01.18, 9-17 Uhr, Ort: Pet2;

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8-10					
10-12		Altgriechisch/Griechisch des NT I Hansen, Pet1 IEEG	Altgriechisch/Griechisch des NT I Hansen, Pet1 IEEG	Altgriechisch/Griechisch des NT I Hansen, Pet1 IEEG	
12-14	Latein I.2. Jefremow, SR 142 Wollweberstr. 1 Latein II.2. Musäus, SR 232, Soldmannstr. 23 Latein II. Neumann, HS 4, Rubenowstr. 1	Altgriechisch/Griechisch des NT II Hansen (bis 13.30 Uhr), Pet1 IEEG Latein II. Neumann, HS 4, Rubenowstr. 1	Altgriechisch/Griechisch des NT II Hansen (bis 13.30 Uhr), Pet1 IEEG Latein II. Neumann, HS 4, Rubenowstr. 1	Altgriechisch/Griechisch des NT II Hansen (bis 13.30 Uhr), Pet1 IEEG Latein II.2. Musäus, SR 232, Soldmannstr. 23 Latein II. Neumann, HS 4, Rubenowstr. 1	
14-16	Latein I.1 Musäus, SR 232 Soldmannstr. 23			Latein I.1 Musäus, SR 232 Soldmannstr. 23	
16-18		Latein II.1. N.N., SR 1, Rubenowstraße 2b		Latein II.1. N.N., SR 228, Soldmannstr. 23 Latein I. Rasche, HS 3 Rubenowstr. 1	
18-20	Latein I. Rasche, HS 3 Rubenowstr. 1	Latein I. Rasche, HS 3 Rubenowstr. 1	Latein II Rasche, HS 3 Rubenowstr. 1		



- A** Theologische Fakultät
- B** Audimax (Rubenowstr. 1)
- C** Deutsche Philologie (Rubenowstr. 3)
- D** Alte Augenklinik (Rubenowstr. 2)

- E** Wollweberstr. 1
- F** Rudolf-Petershagen-Allee 1
- G** Soldmannstr. (Zu Erreichen durch die Bahnhofunterführung)
- H** Mensa